

# Marathon

Das Laufmagazin für jede Jahreszeit

Nr. 10/Dez. 1984  
Preis: öS 30,-  
DM 5,-  
sfr. 5,-  
Offizielle Zeitschrift des  
Österr. Leichtathletik Verbands



**DER  
LETZTE »WILDE«  
LOBAU-LAUF**

Miterlebt: New-York-Marathon 1984

LA: Bestenliste und Terminkalender

Wählen Sie Ihren Sportler des Jahres



Start zum großartig besetzten Mödlinger Nikololauf (S. 6)

Foto: Lackinger

## Marathon

Das Laufmagazin für jede Jahreszeit  
Offizielle Zeitschrift des Österreichischen Leichtathletik-Verbandes

### Gegründet

von Dr. Heiner Boberski und Dr. Hans Peter Schmidtbauer

### Chefredakteur:

Dr. Heiner Boberski

### Redaktion:

Otto Baumgarten (Ressort Leichtathletik), Peter Gaspari

### Redaktion Wien:

Girzenberggasse 5, A-1130 Wien, Tel. (0222) 821309

### Ständige Mitarbeiter:

Roland Arbter, Hans Blutsch, Joachim Glaser, Mag. Karl Graf, Dipl.-Ing. Paul Grün, Leo Halletz, Josef Hones, Walter Köhler, Wolfgang Konrad, Dietmar Millonig, Hannes Pacher, Jutta Popp, Franz Puckl, Elfi Thiemer, Rudolf Zobl-Wessely

### Beraterkomitee:

Dr. v. Prof. Dipl.-Ing. Ernst Bonek (Orientierungslauf), Roland Gusenbauer (Leichtathletik), Hans Holdhaus (Leistungsdiagnostik), Mag. Rudolf Klaban (Trainingslehre), Walter Mayer (Skilanglauf), Hubert Millonig (Lauftraining), Mag. Dr. Sepp Redl (Schulsport), Prim. Dr. Helmut Richter (Sportmedizin), Josef Steiner (Marathontraining), Erika Strasser (Frauen und internationale Leichtathletik), Dir. Leo Zuliani (Sportförderung)

### Anzeigenverwaltung:

NÖ Landeswerbung, 3100 St. Pölten, Gutenbergstraße 12, Tel. (02742) 61561/DW 312

### Anzeigenkontakt:

Georg Freund, Tel. (0222) 612668

### Gestaltung/Layout:

Ernst Brandstetter

### Vertrieb:

Josef Höbllinger, Tel. (02742) 61561/DW 210

### Abonnement:

Jahresabonnement, Inland öS 330,-

Jahresabonnement, Ausland öS 385,-

### Projektleitung:

Ingfried Huber

### Verlagsleitung:

Dr. Hans Peter Schmidtbauer

### Medieninhaber und Hersteller:

Niederösterreichisches Pressehaus Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, Gutenbergstraße 12, A-3100 St. Pölten, Telefon (02742) 61561.

© für sämtliche Beiträge bei „Marathon“



Die Sieger des New-York-Marathons 1984: Grete Waitz, Orlando Pizzolato (S. 12 - 13) Foto: AP



Diesmal als MARATHON-Porträt: Walter Mayer (S. 42) Foto: Atomic

Zum Titelbild: Wie andere bisher „wilde“ Läufe dürfte auch der Lobau-Lauf 1985 den Segen des ÖLV bekommen. Foto: Archiv

# Inhalt

## Leserservice

MARATHON-intern	4
Leserpost	4-5
Behindertensport	5

## Laufsport

Nikolo und Krampus	6
Cross und quer	6
NÖN-Cup-Finale in Krems	6
Wer schlägt Stuhlpfarrer?	7
Der letzte „wilde“ Lobau-Lauf	8
Casino-Cross in Seefeld	8
Wiener Herbstlauf	8
Ein schöner, billiger Lauf	8-9
„Super-Doppel“ in Graz	9
Ein Tag der „Schätze“	9
1. Donau-Vierbrückenlauf	9
200 km durch Ungarn	9
Madrid: Aurora Cunha	9
Lauf-Hochbetrieb	10
1. Er-und-Sie-Lauf	10
Der Weg zum LA-Verein	11
Ein unvergeßlicher Marathon	12-13
Von Marathon bis Chicago	13
Cross-Läufe sind zu empfehlen	14
Eine neue Strecke	14

## Aus dem ÖLV

Vorläufiger ÖLV-Terminkalender	15
--------------------------------	----

## Leichtathletik

Familiäre Spiele	16
Österreichischer Cup 1984	17
Ein Jahr des Aufschwungs	18
Die Familie wird geteilt	19
ÖLV-Statistiker gesucht	19
Ball der Leichtathleten	19

## Orientierungslauf

OL auf schmalen Brettern	20
Talente im Vormarsch	21
OL-Stenogramm	21

## MARATHON-Terminkalender

22-23

## Skilanglauf

Schwerarbeit in der Loipe	24-25
Schüler in der Spur	25
Stichwort Langlaufausrüstung	26
Weltrekorde auf Skirollern	26

## Dokumentation

Österreichische LA-Rekorde	27-28
Österr. LA-Bestenliste, Allg. Kl.	28-31
Chronik der laufenden Ereignisse	32-36

## Information

Fit mit MARATHON in Villach	37
Wählen Sie Ihren Sportler des Jahres!	40
Letzte Meldungen	41

## Porträt

Ein Kapitel Skigeschichte	42
---------------------------	----

**MARATHON-intern**

Österreich läuft – das kann man am Ende des Jahres 1984, mit dem auch der erste MARATHON-Jahrgang zu Ende geht, allerorten feststellen: Laufveranstaltungen mit Rekordnennungsergebnissen bis in den Spätherbst hinein. Diesmal hat – ich kann nur um Verständnis bitten – die Laufwelle auch über MARATHON hinweggewogt: beim besten Willen waren in das Dezember-Heft bei weitem nicht alle uns vorliegenden Ergebnisse hineinzubringen, auch ein fix geplanter Beitrag über Stretching mußte im letzten Moment einem Inserat weichen. Wir werden alles im Jänner-Heft nachholen und hoffen, daß wir dann wieder „up to date“ oder auf gut deutsch „auf dem laufenden“ sein werden.

Nach zehn Heften glaube ich, daß die Spalte „MARATHON-intern“ ausgedient hat, da unsere Leser nun die inneren Probleme von MARATHON zur Genüge kennen. Der dadurch frei werdende Platz soll in Zukunft durch einen Sport-bezogenen Kommentar gefüllt werden. Sollten in Zukunft gelegentlich „MARATHON-interne“ Dinge passieren, die wir unseren Lesern mitteilen wollen, so wird sich im Fall des Falles schon ein Plätzchen dafür finden.

Einmal darf ich Ihnen heute noch an dieser Stelle unsere Hauptsorgen ans Herz legen: möglichst rasche und umfassende Information unserer Redaktion (Girzenbergg. 5, 1130 Wien) über Termine und Ergebnisse, Verständnis für unsere Schwächen und die Tatsache, daß es unmöglich ist, Hobbyläufer, Leichtathleten, Orientierungsläufer und Skilangläufer mit jedem Heft in gleicher Weise zufriedenzustellen. Wir freuen uns übrigens sehr, wenn uns Fotos von Athleten für unser Archiv zugesandt werden, die wir bei Bedarf veröffentlichen können.

Noch völlig offen ist die MARATHON-Sportler-Wahl (siehe Seite 40), bei der immerhin ein Helsinki-Flug zu gewinnen ist. Machen auch Sie mit! Das Ergebnis soll doch möglichst repräsentativ sein.

Wegen der Feiertage zur Jahreswende wird MARATHON Nr. 1/1985 erst Mitte Jänner erscheinen, werden Sie, bitte, trotzdem nicht ungeduldig! Denken Sie daran, wie viele Jahre Ihres Lebens Sie ohne MARATHON auskommen mußten und wie sehr Sie sich erst unlängst (hoffentlich nicht, aber vielleicht doch) über MARATHON geärgert haben. Dann fällt das Warten leichter. Außerdem gibt es wichtigere Dinge als ein Laufmagazin. Zum Beispiel Laufen. Oder Weihnachten. Dazu und für 1985 wünsche ich Ihnen herzlich alles Gute.

HEINER BOBERSKI

**Leserpost**

**Mehrkampfmeeting**

*Stellungnahme zu dem Leserbrief von H. Ing. Margreitner aus „MARATHON“ Nr. 5/84, betreffend das Int. Mehrkampfmeeting in Götzis: Es ist mir unerklärlich, wie Herr Margreitner zu dem Schluß kommt, daß wir, die Organisatoren des Int. Mehrkampfmeetings in Götzis, die Geschichte der seinerzeitigen Mehrkampfveranstaltung in Schielleiten fälschen wollen. Weder wurde von uns in der Vergangenheit jemals ein Bezug zwischen den beiden Veranstaltungen hergestellt, sei es in Interviews oder irgendwelchen Publikationen, noch haben wir je den Versuch unternommen, uns mit den Federn von anderen Veranstaltungen zu schmücken. Es wäre auch grotesk, die beiden Mehrkampfveranstaltungen in einem Satz zu nennen, da die Größenordnung und internationale Besetzung nur schwerlich miteinander vergleichbar sind. Zur Erinnerung: Beim Int. Mehrkampfmeeting in Götzis wurden bisher 4 Weltrekorde, neben zahlreichen Jahres-Weltbestleistungen und nationalen Rekorden, aufgestellt, und beim diesjährigen Meeting waren 19 Nationen am Start! Als ÖLV-Mehrkampftrainer hatte ich Gelegenheit, die Mehrkämpfe in Schielleiten einige Male mitzuerleben und ich kann nur sagen, daß es mir dabei sehr gut gefallen hat. Ich bestätige gerne die Aussage von Herrn Margreitner, daß das seinerzeitige Handicap der Aschenbahn und die Tatsache, daß die Anlage in Schielleiten nur über 4 Rundbahnen verfügt, vor allem die DDR veranlaßt hat, die Veranstaltung nicht mehr zu be-*

*schicken. Daß diese Nation im Jahr 1975, beim 1. Mehrkampfmeeting in Götzis, bereits Athleten am Start hatte ist nicht ein Verdienst der Veranstalter von Schielleiten, sondern das Ergebnis der guten Sportbeziehungen der DDR und Österreichs. Dasselbe trifft auch auf andere Nationen zu, die bereits beim ersten Meeting in Götzis am Start waren. Ferner stört Herrn Margreitner auch das Götzner Publikum, welches sich übrigens nicht nur aus Vorarlbergern zusammensetzt, sondern, wie unsere Erhebungen zeigen, auch Leichtathletikfreunde aus anderen Bundesländern, sowie der Schweiz und BRD im „Mösle“-Stadion vereint. Die üblicherweise leeren Zuschaueränge bei Österreichischen LA-Meetings sind anscheinend für Herrn Margreitner das Maß aller Dinge. Ein begeistertes Publikum, welches fair und ohne Chauvinismus die Leistungen der Athleten und Athletinnen verfolgt, erweckt in ihm aber den Eindruck eines Volksfestes. Ich frage mich in diesem Zusammenhang nur, woher Herr Margreitner diesen Eindruck gewonnen hat? Vielleicht aus der Publikumsbeschimpfung von Werthner/Prokop via TV? Aus eigener Anschauung kann er zu diesem Ergebnis schwerlich gekommen sein, denn er hat in und trotz seiner Funktion als ÖLV-Wettkampfsportwart das Mehrkampfmeeting in Götzis, welches von internationalen Leichtathletik als bedeutendste Veranstaltung ihrer Art weltweit bezeichnet wird, niemals besucht. Abschließend noch einen Satz zum Wunsch, das Mehrkampfmeeting wechselweise in Schielleiten*

**Ihr seid die Stars,  
um die sich alles dreht  
bei uns!**

**Schuh-Ski an seine Kunden.**

**Wo Sie diesen Kletterturm  
sehen, hat Schuh-Ski sein  
zweites Haus gebaut:**

**An der Neuen Donau/Reichsbrücke**

**Eröffnungsangebote/Langlauf**

LL-Schuhe (NN 75)	statt 350,- jetzt	<b>199,-</b>
LL-Anzüge Damen und Herren	statt 1.600,- jetzt	<b>980,-</b>
<b>Verbilligte Ski-Einzelpaare (Auslaufmodelle)</b>		
LL-Ski Kneissl Super Star WM	statt 2.100,- jetzt	<b>490,-</b>
LL-Ski Karhu Multigrad Sport	statt 1.799,- jetzt	<b>1.290,-</b>

Angebote gelten bis 7. Dezember 1984, solange der Vorrat reicht. Statt-Preise sind bisherige VK-Preise.

**LL-Perfektionskurs mit Wachsschulung in Gutenbrunn.**

LL-Experte Walter Müller gibt seine Erfahrung in Theorie und Praxis an alle interessierten Langläufer weiter, die ihren Laufstil sowie die Wachskennnisse verfeinern wollen. Die Firma Swix stellt kostenlos die Wachse zur Verfügung.

Termin: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat ab geeigneter Schneelage bis Mitte Jänner (ausgenommen Weihnachtstagen).

Busfahrt 125,-, Kurs 140,-,  
Busfahrt + Kurs 265,-

**Schuh Ski**

**in der Ottakringer Straße und an der Neuen Donau/Reichsbrücke**

und Götzis austragen zu lassen. Wir haben nichts dagegen, daß Herr Margreiter in Schielliten wieder Mehrkämpfe veranstaltet, nur sollte man von uns nicht verlangen, daß wir dann deswegen das Meeting in Götzis absagen. Es gilt auch in diesem Metier, daß Konkurrenz nichts Negatives ist, sondern zum verstärkten Einsatz und Bemühungen aller Beteiligten führt.“

**Ing. Konrad Lerch  
LG-Montfort, Götzis**

## Elektrolyte

Ich bin Hobbyläufer und habe mit großem Interesse Ihr Interview mit Dr. V. Veitl über die richtige Ernährung bei Ausdauersport gelesen. Dem Kapitel „Ernährung“ kann ich nur voll beifolgend und alle Leser aufrufen, sich nach diesen Richtlinien zu halten.

Bezüglich der notwendigen Substitution von Vitaminen, Mineralsalzen bzw. Elektrolyten hätte ich eine spezielle Frage: Ich trinke ab und zu BENEROC und fühle mich bei und nach dem Laufen wesentlich besser. Könnten Sie mir die Erklärung für diese Wirkung und genaue Anwendungshinweise geben?

**A. Schöberl, 1220 Wien**

**Antwort von Dr. Volker Veitl:** Immer dann, wenn ein Mangel an bestimmten Stoffen entsteht, tun solche Mittel gut. Das zeigt lediglich, daß bei Ihnen beim Laufen (Schweißverlust) ein Bedarf an Elektrolyten vorliegt. Der durch Zuführung diverser Elektrolyte etc. ausgeglichen werden muß. Bei der Anwendung müssen Sie sich an den Begleitprospekt des Erzeugers halten und vor allem darauf achten, lieber mehr, aber auf keinen Fall weniger als die angegebene Menge Wasser zur Auflösung zu verwenden.

## NÖLV und Straßenläuferinnen

Die in MARATHON Nr. 8 im Artikel „Keine Straßenläuferinnen in Niederösterreich?“ gemachte Aussage: „Eine nÖ. Damen-Meisterschaft fand wegen mangelnder Beteiligung nicht statt.“ ist nicht richtig. Vielmehr hatte der NÖLV keine Damen-Meisterschaft über 10 km ausgeschrieben und auf telefonische Anfrage wurde man auf die Gästeklasse verwiesen, worauf eine Laufkollegin und ich auf eine Teilnahme verzichteten. Hoffentlich hat der NÖLV im nächsten Jahr etwas mehr für den Damen-Laufsport (5000 m Bahn, 10 km Straße) übrig.

**Ursula Lang  
Union Volksbank Purgstall  
2340 Mödling**

**Antwort:** Sie haben, leider, recht. Was wir uns vorstellen konnten, nämlich, daß ein solcher Verband wie der NÖLV gar keine Meisterschaft ausgeschrieben hatte (und nicht die mangelnde Beteiligung), war schuld, daß bei den Damen kein NÖ-Straßenlaufmittel vergeben wurde.

## Linz-Marathon

Voll von Ambitionen befand sich unsere neunköpfige Gruppe unter den rund 1000 Teilnehmern, die am Linzer Hauptplatz auf den Startschuß zum Marathon und Halbmarathon warteten. Startschuß gab es keinen und auf ein „Los“ begaben wir uns auf die Strecke.

Der erste Teil der beiden Runden war recht schön zu laufen, führte teilweise durch Gartenanlagen, doch dann waren wir plötzlich mitten im Verkehr. Polizisten loteten uns zwar über alle Kreuzungen, doch sonst war von Absperrungen

nichts zu sehen. In unserer Naivität hatten wir geglaubt, diesen groß angekündigten Marathon auf gesperrter Strecke laufen zu können; dies war aber nur auf den letzten 200 m vor dem Ziel der Fall. Wir mußten uns den Weg zwischen Straßenbahnen, Bussen und Autos suchen und durften die Abgase voll einatmen. Eine unserer Läuferinnen sah sich plötzlich zwischen zwei Straßenbahnen, eine andere mußte hinter einem bei einer Haltestelle stehenden O-Bus auf dessen Weiterfahrt warten, da ein Vorbeilaufen nicht möglich war. Dies alles zu einem Zeitpunkt, wo jeder Läufer schon erschöpft ist und kaum mehr Kraft und Konzentration für solche Situationen hat. Zur Erholung ging es dann das letzte Stück durch die recht belebte Fußgängerzone, wo wir uns den Weg im Stile von Slalomläufern zwischen den Spaziergängern suchen mußten.

Endlich im Ziel durften wir uns an einem kühlen Bier laben; unsere Aggressionen wurden unter der – kalten – Dusche etwas abgekühlt. Die Siegerehrung fand dann endlich gegen 16.30 Uhr im Stil eines Begräbnisses statt, und der geringe Applaus störte fast. Einige Irrtümer wurden dem Computer in die Schuhe geschoben, nach der Ehrung der Halbmarathonläufer wurden dann die ersten 6 Männer der Marathonmeisterschaft zum Siegespodest gebeten, bei den Damen nur die ersten 3. Nun bat man um etwas Geduld, die Mannschaftswertung werde noch ausgerechnet und die Ehrung folge in Kürze; es folgte jedoch die Mitteilung, daß heute nichts mehr folge, alles werde zugeschickt: Ergebnisse, Urkunden, Medaillen.

Die Zeiten, wo einige versierte Kampfrichter beim Zieleinlauf Nummern und Zeiten aufgeschrieben und dann in kürzerer Zeit ein komplettes Ergebnis bereit hatten, wurden allgemein herbeigesehnt. Wir konnten nicht einmal mehr erfahren, ob unsere Margit Waldbrunner nun 5. oder 6. geworden war und machten uns enttäuscht auf den Heimweg.

P. S. In „Marathon“ Nr. 8 haben wir nicht nur den Bericht von Herrn Wolfgang Salzer über den punkto Organisation ebenfalls mißglückten Wörthersee-Marathon gelesen, sondern auch den Brief von Dr. Walter Lang bezüglich Startverbot von ÖLV-Athleten bei Volksläufen. Unsere Gruppe hat sich bisher noch nie darum gekümmert, ob die diversen Läufe ordnungsgemäß gemeldet sind und wird es auch in Zukunft nicht tun. Wir laufen, weil es uns Freude macht und niemand aus unserer Mitte bezieht irgendwelche Mittel vom ÖLV, sodaß wir uns diesbezüglich eventuell unterordnen müßten.

Aus der Antwort von ÖLV-Präsident Mag. Wychera könnte man aber fast annehmen, daß alle „wilden“ Veranstaltungen schlecht organisiert wären und daß eine ÖLV-Veranstaltung oder ein ordnungsgemäß gemeldeter Lauf als Vorbild dienen würden. Linz war vorbildlich – aber nur beim Zieleinlauf. Offensichtlich hat es kein ÖLV-Offizieller für notwendig gefunden, auch einmal auf die Strecke zu gehen. Und bei der Siegerehrung war auch wohl niemand mehr anwesend; nach dreieinhalb Stunden Wartezeit aber verständlich!

Wir sind nicht kompetent, dem ÖLV irgendwelche Vorschriften zu machen und wollen es auch gar nicht tun. Werden aber Mitteilungen in dem Ton, wie sie in Marathon/6 vom ÖLV herausgegeben worden sind, an das Leserpublikum weitergeleitet, wäre es besser, zuerst einmal die eigenen Veranstaltungen zu überwachen und für eine ordnungsgemäße Abwicklung zu sorgen. So wirkt alles, der ÖLV möge verzeihen, ziemlich danebengegriffen, und wir freuen uns schon auf die nächsten Volksläufe ohne Autos, Gestank, dafür aber mit Zeiten und Plazierungen, die man noch am gleichen Tag erfahren kann.

**Die aus ca. 25 Personen bestehende Laufgruppe des Vienna-Cricket-and-Football-Clubs**

## Versehrtensport

Als Sportler möchte ich manchmal nur der Journalist Freund sein, als Journalist möchte ich jetzt eigentlich nur Sport betreiben, aber nicht darüber schreiben. Ich meine: über Versehrtensport. Denn der ist (wie schon oft) derzeit wieder etwas behindert. Oder doch nicht, denn eigentlich ist ja alles ganz anders und überhaupt... Der Reihe nach. Die Olympischen Winterspiele der Versehrtensportler in Innsbruck brachten den Österreichern nicht nur ein paar goldene Medaillen, sondern international noch gute Public Relations und höchstes Ansehen sowie die Patronanz des IOC. Wir kritisierten dann auch ruhigen Gewissens, daß man sich weder in New York noch in Stoke Mandeville bemühte, die Anerkennung des IOC zu erhalten. Soweit, so gut.

Aber: Vom 17. bis 25. Jänner 1985 werden in Seefeld im schönen Tirolerland die Nordischen Skiweltmeisterschaften über die Bühne gehen. Internationale Presse ist selbstverständlich wie immer dabei, die Weltklasse startet, und Österreich ist Mittelpunkt der Sportwelt. Engagierte Versehrtensportler meinen, das wäre was. Minister Moritz, für Sport verantwortlich, zeigt sich engagiert und stellt auf dem sogenannten „kurzen Dienstweg“ den Draht zum Organisationskomitee der WM in Seefeld her. Dort zeigt man sich nicht nur in höchstem Maß gesprächsbereit, sondern nimmt gleich Versehrte als Fixstarter an und plant den Termin für den Demonstrationswettbewerb gleich ein. Damit die Welt sehen kann, wozu gerade Behinderte fähig sind.

Fritz Trafler, der Generalsekretär des WM-Organisationskomitees in Seefeld, kommt nach Wien, um alles Nähere mit dem Österreichischen Versehrtensportverband zu vereinbaren. Aber ach – die vorweihnachtliche Hektik läßt den kompetenten Funktionären dazu leider keine Minute Zeit, jene, die Zeit hätten, erklären sich für inkompetent, und überhaupt könne man die Reise- und Aufenthaltskosten der Versehrtensportler (weniger als der Preis eines Kleinwagens) derzeit nicht aufbringen.

Das ist es also, worüber ich nicht gerne schreiben wollte, aber es ist leider im Sinne der Berichterstattung notwendig. Schuld daran ist aber eigentlich der verflixte frühe Redaktionsschluß, denn in zwei Wochen (bis dahin muß eine Entscheidung gefallen sein, Seefeld muß schließlich rechtzeitig planen können) dürfte ich sicher berichten: Die Kompetenten haben erstens ihre Weihnachtsvorbereitungen abgeschlossen, und zweitens war die Finanzierung ohnehin kein Problem.

Einstweilen freut sich auf Seefeld (so oder so) **GEORG FREUND**



Wir  
fördern den  
Versehrtensport

Der ÖLV-Berglauf-Cup ist heuer ein noch größerer Erfolg geworden als 1983

# Wer schlägt Stuhlpfarrer?

Nun liegt sie wieder auf dem Tisch – die Statistik des ÖLV-Berglaufcups, der heuer zum zweiten Mal ausgetragen wurde. Cheforganisator Franz Puckl aus Going am Wilden Kaiser hat sie erstellt und kann auf erstaunliche Steigerungsraten bei einzelnen der 19 gewerteten Läufe hinweisen (z. B. bei einem der beiden Salzburger Gaisberg-Läufe um 102 und beim Mödlinger Anninver-Lauf um 82 Prozent!). Die Hitparade der Läufe beginnt mit dem Kitzbühler Hornlauf (576 Starter), gefolgt vom Linzer Gislauf (236) und vom Spitzer Jauerlinglauf (204). Insgesamt wurden bei allen Veranstaltungen 2932 Teilnehmer (von 297 Damen) gezählt.

Von HEINER BOBERSKI

Das ausgeklügelte Punktesystem (mit Streichresultaten ab der dritten Wertung in einer der vier Kategorien Super, A, B und C) führte durchwegs zu würdigen Siegern. Beginnen wir bei den Damen: Hier gewann Monika Frisch (ÖTB Salzburg) vor Andrea Zirknitzer (U. Salzburg), der man heuer übel mitspielte: weil sie für den zunächst nicht als Damen-Bergmeisterschaft ausgeschrieben Kitzbühler Hornlauf nicht über den Verband gemeldet hatte, wurde sie für die dann doch durchgeführte Meisterschaft nicht gewertet. Die Damenklasse 2 entschied Irina Zaharescu (ATSV Innsbruck) vor der Deutschen Ursula Steidl für sich.

Max Steinhauser (U. Lienz) in der AK4, Josef Hagen (TS Lustenau) – im Duell mit Herbert Stockinger (UKJ



Das Feld des Jauerling-Laufes

Foto: Lechner

Wien) – in der AK3, Edwin Märkl (D) in der AK2 und Ulrich Mattersberger (U. Lienz) in der AK1 dominierten die Herren-Altersklassen, bei den Junioren war das große Talent Wolfgang Millinger (SK Maishofen) eine Klasse für sich.

„Bergkönig“ als Sieger der Herren-Hauptklasse wurde der Steirer Helmut Stuhlpfarrer (LAC Kainach), der in Österreich im direkten Vergleich nur mit dem Vorarlberger Erich Amann (TS Hohenems), der sich auch vor Stuhlpfarrer den Berglauf-Meistertitel holte, ernste Schwierigkeiten hatte. Leider trafen die beiden, da Amann sich 1984 auf Europa-Bergläufe konzentrierte, fast nie aufeinander. Dritter im Bunde – mit einigem Abstand – ist der Tiroler Hans Margreiter (IAC/BLG Kitzbühel).

In den meisten Klassen waren die Entscheidungen im Frühherbst schon gefallen. So kam am 29. September im schwach besetzten, von den Teilnehmern aber sehr gelobten Muttersberglauf in Nüziders-Bludenz Lokalmatador Peter Streitberger (LSG Vorarlberg, AK2!) zum klaren Erfolg, auch bei den Damen machte eine Außenseiterin, Maria Hermann (UKJ Wien), das Rennen.

Dafür war am 6. Oktober beim Linzer Gis-Lauf (Lauf zur Gisela-Warte über 7100 m bei 650 Höhendifferenz) wieder die Elite dabei, und Helmut Stuhlpfarrer sicherte sich mit einem klaren Sieg hier bereits den ÖLV-Berglaufcup. Bei den Damen mußte sich Monika Frisch nur einer Ausländerin geschlagen geben, der Deutschen Herta Bayerschmidt.

Wer den vorjährigen Jauerling-Lauf (11 km, Höhendifferenz 750 m) erlebt

hatte, dem schien die damalige Siegerzeit des Deutschen Kurt König (44:43) ein echter Maßstab. Für Helmut Stuhlpfarrer gab es heuer am 27. Oktober bei diesem – auch zum NÖN-Cup (siehe Seite 6) zählenden Bewerb – weder mit den Gegnern noch mit dem Streckenrekord Probleme. Mit 42:50 (welcher Flachland-Star schlägt diese Bestzeit?) distanzierte er den Zweiten, Hans Ringhofer (WAT Wien), um genau zwei Minuten, es folgen Alexander Haberl (U. Purgstall), Patrik Macke (GB) und Josef Rosenthaler (U. Reichenau), dessen Steigerung in diesem Jahr einmal Erwähnung verdient.

Bei den Damen gaben die „Frisch-Sisters“ – Monika siegte in 57:00 vor Ulrike – der Weißbacherin Maria Seywald und der Konkurrenz aus dem flachen Ostösterreich das Nachsehen. Übrigens kam Manfred Radostits (ULC Hirtenberg) zeitgleich mit seiner Jahrgangskollegin Monika Frisch ins Ziel.

Franz Puckl stuft die Jauerling-Strecke als „zweitschönste Österreichs“ ein, hat hier aber noch Wünsche an den Organisator: vor allem Start- und Ziel-Transparente und Kilometermarkierungen.

Den abschließenden Astberg-Lauf am 4. November in Going gewannen – dreimal dürfen Sie raten – Helmut Stuhlpfarrer und Monika Frisch, in der AK2 konnte Herbert Stockinger seinen Rivalen Josef Hagen schlagen, und in der AK4 sicherte sich Max Steinhauser den Cup-Sieg.

Eine großartige Berglauf-Saison ist zu Ende gegangen, und nächstes Jahr wollen noch mehr Veranstalter auf dem Berglauf-Cup-Kalender stehen.



Erich Amann

Foto: Russegger

## Der letzte „wilde“ Lobau-Lauf

Der 10. Internationale Lobau-Lauf am vorletzten Oktobersonntag war auf Grund der bisher höchsten Teilnehmeranzahl ein doppeltes Jubelfest für den Organisator. Dieser, ein privater Idealist und „wilder Veranstalter“ nach den Leichtathletikbestimmungen, der nach Selbstauskunft seine bisherigen Läufe aus eigener Tasche subventionieren mußte, machte sich dabei die Dienste der Europäischen Volkssport-Gemeinschaft (EVG) zunutze. In deren umfangreichen Jahresveranstaltungs-kalender kann jeder als kostenloses Mitglied, ohne besondere Vorschriften zu beachten, seine sportlichen Aktionen ankündigen.

Von RUDOLF ZOBL-WESSELY

Der anwesende ÖLV-Generalsekretär nahm die Gelegenheit wahr, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, wie zahlreich lizenzierte Läufer mit Rang und Namen vertreten waren. Somit dürften die Mitteilungen in bezug auf solche „wilde Läufe“ noch nicht zur Kenntnis genommen worden sein.

Trotz des großen Andranges bei der Meldestelle bis knapp vor dem Start, konnte dieser mit etwas Verspätung, bei gutem Wetter für die 650 Teilnehmer, erfolgen. Die Wendestrecke (9.240 m) verläuft auf einem flachen asphaltierten Rad- und Wanderweg und fordert ein konstant hohes Dauertempo geradezu heraus. In Anbetracht der anscheinend sehr begehrten Lobaulauf-Medaille, welche jeder nach Zeit gestaffelt von Gold bis Eisen

erlaufen bzw. erwandern kann, mußten erstmals drei Läufer ihrem Ehrgeiz bei der Jagd nach der „Goldenen“ mit einem körperlichen Zusammenbruch Tribut zollen. Mangels eines vorhandenen Sanitätsdienstes ließ auf Grund der örtlichen Umstände auch noch die Rettung sehr lange auf sich warten.

Was die Sieger betrifft, so lieferten einander Hannes Gruber (SVS Schwechat) und Hans Ringhofer (WAT) vom Start weg ein spannendes Kopf-an-Kopf-Duell, welches der heurige dreifache Staatsmeister Gruber im Endspurt mit 28:12,66 klar für sich entschied. Susi Undeutsch (Criket) wurde ihrer derzeit dominierenden Rolle bei den Damen gerecht, und mit einer Zeit von 37:06,95 Erste. Starter aus dem Ausland konnte man an einer Hand abzählen, sie waren im Vorderfeld nicht vertreten.

Dank der diesmal vorsorglich angeforderten Unterstützung eines NÖ-Laufvereins, welcher vor allem die über zwei Einlaufkanäle laufende Zeitnehmung in Verbindung mit der Medaillengutscheinaushändigung vornahm, war eine wettkampfmäßige Regelmäßigkeit gegeben. Zum Mißmut zahlreicher langsamer Ankommender kam es zeitweilig zu einem „Ziellinien-Stau“. Bei der Siegerehrung wurden in zwölf (!) Klassen Pokale vergeben, davon in einigen bis zum Zwanzigsten. Die Zusendung schöner Urkunden samt Ergebnisliste wurde jedem zugesagt. Alles zusammen dürfte die immer größere Popularität dieses Laufes ausmachen. Keine Bange, nächstes Jahr zur selben Zeit soll der Lobau-Lauf, besser organisiert, als erster „nichtwilder“ zum elften Mal stattfinden.



Lobau-Siegerehrung (v. l.): Gruber, Ringhofer, Tschernitz

Foto: RZW

## Casino-Cross in Seefeld

Da die Laufbewegung schon seit einigen Jahren auch die Casino-Leute erfaßt hat, entschloß sich der Kollegenverein des Casinos Seefeld, einen Lauf zu veranstalten, und um der übrigen Laufszenen etwas Abwechslung entgegenzusetzen, wurde ein Crosslauf gewählt.

87 Teilnehmer, darunter 10 Damen, versammelten sich um 11 Uhr bei kühler Witterung vor dem Casino, um die schwierige und sehr selektive Strecke in Angriff zu nehmen. Die Damen hatten es etwas leichter. Sie wurden schon vorher per Kleinbus zum höchsten Punkt der Strecke gebracht und brauchten von dort nur noch 5 km ins Ziel zurückzulegen.

Wie zu erwarten war, beherrschten vom Start weg die jungen Tiroler Läufer das Renngeschehen, einzig der routinierte Istvan Denes vom Casino Garmisch konnte da mithalten und plazierte sich hinter Wolfgang Kat... an zweiter Stelle. Stark im Kommen ist Klaus Rudolf vom Casino Wien, da er sich immerhin an 13. Stelle plazieren konnte. Wenn es ihm gelingt, ganzjährig gleichmäßig zu trainieren, könnte er bald zur österreichischen Läufer-Spitze vorstoßen. Für Casino-Läufer wurde, wie aus der Ergebnisliste ersichtlich, eine eigene Casino-Wertung in allen Klassen durchgeführt.

JOHANNES DULLER

## Wiener Herbstlauf

Anläßlich der am Nationalfeiertag organisierten „Fit-mach-mit“-Aktionen veranstaltete der jüngste Wiener Laufverein „ABC-Tu mit“ im Beisein politischer Prominenz im Kur-Park Oberlaa einen Volkslauf über 8,2 km mit Start um 9.15 Uhr. Eine Viertelstunde zuvor wurde ein separater Schülerbewerb über 3 km gestartet, zu welchem zahlreiche Jugendliche wegen Fehlinformation zu spät erschienen. Insgesamt waren über tausend Teilnehmer zu verzeichnen, und da ohne übliche Zeitnehmung und Siegerehrung gewertet wurde, waren fast keine Klasseläufer zugegen. Alle Ankommenden erhielten eine Blankscheine mit Circa-Zeitstempel und ein „Dankeschön-Sackerl“ mit einem Verlosungsschein. Dieser konnte auch von Nichtläufern käuflich erworben werden, welche bei der nachmittägigen Ziehung zufällig die meisten wertvollen Preise gewannen. RZW

## Ein schöner, billiger Lauf

Mit neuen Streckenrekorden und dem bisher größten Starterfeld konnte sich der 7. Florian-Berndl-Lauf am letzten Sonntag im Oktober auszeichnen. Zahlreiche bekannte Läufer nahmen die Gelegenheit wahr, um bei der vom oftmaligen Staatsmeister im Modernen Fünfkampf und Olympiateil-

## Für jene, die nicht mehr „wilde Läufe“ durchführen wollen Der Weg zum LA-Verein

In der letzten MARATHON-Ausgabe wies der Österreichische Leichtathletikverband darauf hin, wie sogenannte „wilde Laufveranstaltungen“ in Form einer Patronanz durch den zuständigen LA-Landesverband den geltenden IAAF-Bestimmungen angepaßt werden können.

Von RUDOLF ZOBL-WESSELY

Als Alternative bietet sich jedoch auch die Gründung eines eigenen Leichtathletikvereins für solche Organisatoren an, welche regelmäßig Volks- oder Bergläufe durchzuführen gedenken. Dies wäre vor allem aus steuerlichen Gründen ratsam, da ansonsten Finanzamt Probleme drohen.

Wenn man sich zu diesem Schritt entschließt, sei zunächst darauf hingewiesen, daß sich die ganze Sache in drei Abschnitte gliedert:

1. Die Anmeldung zur Vereinsgründung.
2. Die tatsächliche Vereinsgründung.
3. Die Aufnahme in den LA-Landesverband.

Es gibt derzeit in Österreich über 62.000 Vereine der verschiedensten Art, davon in Wien ca. 11.000. Zur Vereinsanmeldung ist vorläufig nur eine volljährige Person erforderlich, welche folgende Unterlagen eingehend studieren sollte:

- das Buch „Der Verein“, erschienen im Verlag Orac, Wien, welches in kurzer, verständlicher Weise alles Wissenswerte enthält (Preis S 120,-)
- die kostenlose Broschüre „Vereine und Steuern von A - Z“, erhältlich beim nächsten Finanzamt oder direkt vom Bundesministerium für Finanzen, Servicestelle, 1010 Wien, Himmelfortgasse 8, Tel. (0222) 5333/1477.

Folgende vorgedruckte Formulare können verwendet werden: Vereinsstatuten (6-fach), Vereinsstatuten-Bewilligungsansuchen (2-fach), Vereinsfunktionärs-Anmeldungen, Vereinsversammlungs-Anzeigen. (Bezugsquellen Auskunft bei der zuständigen Vereinsbehörde, unter „Sicherheitsdirektion“ der jeweiligen Landeshauptstadt im Telefonbuch zu finden.) Die Statuten des Vereines sind vom zukünftigen Obmann (auch PropONENT oder Vereinsführer genannt) festzulegen, wobei auf dem vorgedruckten Formular auch Änderungen, Streichungen oder Ergänzungen gestattet sind, und ein „spezifischer Vereinsname“ zu wählen ist. Danach sind die fertiggestellten Statuten in fünfacher Ausfertigung mit je S 30,- Bundesstempel zu versehen und mit

dem Ansuchen (S 120,-) an die Sicherheitsdirektion einzusenden. Nach spätestens sechs Wochen erfolgt im Normalfall die amtliche Bewilligung. Erst jetzt kann der Proponent die Vereinsgründung tatsächlich im Zuge einer „konstituierten Generalversammlung“ tätigen, was innerhalb eines Jahres zu geschehen hat. Hierzu sind zusätzlich noch folgende Personen erforderlich: Schriftführer, Kassier und Rechnungsprüfer, sowie, wenn möglich, für diese und den Obmann ein Stellvertreter. Die Anfertigung einer Vereinsstempiglie ist ebenfalls nötig. Nach der erfolgten Generalversammlung sind die nominierten Funktionäre der Behörde umgehend bekanntzugeben.

Eine Kopie der bewilligten Vereinsstatuten ist mit einem Aufnahmeantrag an den LA-Landesverband zu richten. Dies kann auch schon vor der Generalversammlung geschehen. Gleichzeitig ersucht man um Zusendung folgender Unterlagen:

- ÖLV-Satzungen
- Österr. LA-Wettkampfbestimmungen
- Landesverbands-Statuten
- LV-Funktionärs- und Vereinsverzeichnis
- Anmeldescheine (blau/männlich, rosa/weiblich) für Sportlerlizenzen. Diese sind für die Startberechtigung bei LA-Landes- und Staatsmeisterschaften vorgeschrieben. Pro Lizenz derzeit ÖLV-Jahresgebühr S 100,- für Erwachsene, bzw. S 50,- für Jugendliche.

Der Landesverband bestätigt vorerst den Erhalt des Antrages und weist darauf hin, daß der Aufnahmebeschluß bei der nächsten Vorstandssitzung getroffen wird. Nach dessen positivem Entscheid erhält der Obmann die offizielle Mitteilung der Verbandszugehörigkeit.

Als LA-Verein ergeben sich ab nun gegenüber dem Verband folgende Verpflichtungen:

- Rechtzeitige Anmeldung aller LA-Vereinsveranstaltungen
- Ordnungsgemäße An- und Abmeldung der lizenzierten Sportler
- Teilnahme an den einberufenen Vereinsvertreter-Sitzungen und der jährlichen Generalversammlung des Landesverbandes
- Entrichtung eines jährlichen Pauschalmitgliedsbeitrages von derzeit S 1.000,-.

Dafür erhält man vom Verband alle benötigten Auskünfte in telefonischer oder schriftlicher Form. Diese Auswendungen sollten nicht nur von den Vereinsfunktionären regelmäßig gelesen werden, sondern auch für die Mitglieder zugänglich sein.



## Der Weltklasse-Marathon

Am 19. 5. 1985 startet er. Zum 5. Mal. Frankfurt wird erneut zum Treffpunkt der besten Marathonläufer.

Schon der 1. Hoechst-Marathon stellte die Weichen für ein Weltklasse-Rennen. Die Initiatoren wußten, worauf es ankam.

Das Jahr 1984 brachte endgültige Bestätigung: Hoechst-Marathon in Frankfurt ist Weltklasse.

Da ist die außerordentliche Leistungsbreite: 5.622 Läufer im Ziel, jeder Vierte unter 3:00 Stunden; drei Teilnehmer unter 2:12, 33 unter 2:20. Neuer Streckenrekord und beste Zeit auf deutschem Boden - Dereje Nedi, Äthiopien, 2:11:18.

Da ist der reibungslose Ablauf: Meldebestätigung, Startunterlagen-Ausgabe, Doppelstart, gute Streckenführung, Entfernungangaben je km, Zeitangaben alle 5 km, Marathon-gerechte Verpflegung, Zeitnahme, warme Duschen im Ziel, Ergebnislisten für alle, Wertungen in allen Altersklassen.

Da ist das ausgeklügelte Rahmenprogramm: Sportartikel-Messe, Info-Markt, Nudelparty, Show-Programm, Marathon-Imbiß, Siegerehrung.

Und da ist das begeisterte Frankfurter Publikum. Frankfurt, die Sport-Stadt, ist Marathon-Stadt.

Meldeschuß: 19. 4. 1985 oder bei 7.000 Meldungen.

**Hoechst-Marathon in Frankfurt 19. 5. 1985**  
mit Deutschen Meisterschaften

Ausschreibungen:  
OSC Hoechst, Postfach 80 06 45,  
D-6230 Frankfurt am Main 80

In New York gewannen ein Unbekannter und eine Super-Läuferin

# Ein unvergeßlicher Marathon

Ausgerechnet bei Olympia hat sie verloren. Aber in New York bewies Grete Waitz, daß sie eindeutig die größte Marathon-Läuferin der Gegenwart ist. Ihr Vorsprung reichte beinahe fürs Buch der Rekorde. Weniger glücklich war Organisator Fred Lebow mit den Männern. Allzuerne hätte er den Weltrekord von Chicago wieder nach New York zurückgeholt. Doch die Verhältnisse ließen keine schnelle Pace zu. 2:14:53 waren eine der schwächsten Zeiten, die bei einem großen Marathon gelaufen wurden. Italiens Sportreporter mußten vom New Yorker Marathon heimtelefonieren. Wer ist Orlando Pizzolato? 27. war der Mann aus Ferrara bei seinem ersten Antreten in New York geworden. Beim bisher heißesten und härtesten Lauf (Newsweek) gab der Italiener freilich sämtlichen Konkurrenten das Nachsehen. Gotterbärmlich war er zwar anzusehen, als er mit Magenkrämpfen insgesamt achtmal stehenblieb. Doch der vorher namenlose Azurro holte sich den prestigeträchtigen Lauf durch die Wolkenkratzer Schluchten von Manhattan ganz glatt. Da nützte es nichts, daß Ex-Sieger Bill Rodgers als Fernsehkommentator hohe Wetten auf Dave Murphy anbot. Der nach Rod Dions sensationellem Ausscheiden zum Favoriten hochstilisierte Engländer hatte am Ende zwar vorübergehend aufgeholt, konnte aber nicht mehr zusetzen. Dahinter lief Deutschlands Herbert Steffny auf den dritten Platz vor.

Wien-Sieger Antoni Niemczak aus Polen kam mit der feuchten Hitze ebenfalls gut zurecht. Sein 7. Platz entschädigte ein wenig für die entgangene Olympiachance.

Im Damenfeld gab es keine Diskussionen. Der Siegerscheck von 25.000 US-Dollar (gleich viel wurde bei den Herren gezahlt) und die Prämie für den jeweiligen Sieger – ein Mercedes – wanderten nach Norwegen. Grete Waitz kam zum siebenten Mal und fuhr zum sechsten Mal als Siegerin nach Hause. Geschlagen hätte sie nur von medizinischen Gegnern werden können. Trainer und Gatte hatten im wahren Sinn des Wortes alle Hände und Papierservietten voll zu tun, um mit dem Durchfall der Olympia-Zweiten fertig zu werden. Grete lief dennoch unbeeindruckt an der Spitze. Nach den Aufgabewünschen um Kilometer drei hatte sie sich dann entschlossen, zu gewinnen. Der 57. Platz in der Gesamtwertung sagt alles über diese große Läuferin. Veronique Ma-



„Nur“ 18.000 durften starten...

Foto: AP

rotte (GB) kam viereinhalb Minuten später.

Im Mittelpunkt des Interesses stand natürlich auch die Schweizer Amerikanerin Gaby Andersen, die erstmals nach ihrem in aller Welt Diskussionen auslösenden Olympia-Marathon wieder an der Startlinie zu finden war. Ihr Startgeld hat sicher gestimmt; schließlich lauerte die Öffentlichkeit wiederum auf eine Katastrophe. Mit 2:42:24 blieb die unglücklichste Marathonläuferin von Los Angeles glatt in den Dollarrängen. Sie wurde 11., und gezahlt wurde bis Platz 20. Bei den Herren durfte sich Zoltan Kiss aus Ungarn auf Platz 25 als letzter über 1.000 US-Dollar freuen.

Die wirkliche Katastrophe passierte trotz bester ärztlicher Betreuung. Erstmals starb ein Marathonläufer während der Veranstaltung. Der 48jährige Franzose Jaques Bussereau brach bei Kilometer 26 zusammen. Eine Stunde nach seiner Einlieferung in ein Krankenhaus starb er in der Intensivstation. Bussereau hatte vier Jahre zuvor einen Herzinfarkt erlitten. MARATHON hätte vom New Yorker Lauf gerne zwei persönliche Berichte von Teilnehmern gebracht. Gottfried Neuwirth hatte uns einen Bericht versprochen. Er wollte in New York unter 2:18:00 laufen. Und unser Verlagsleiter mußte wohl berichten, weil er ja mit unserem Reisebüro Galaxis-Reisen (ausgezeichnet betreut von Gerhard Lind und München-Marathon-Direktor Ali Schneider) nach New York gereist war.

Übriggeblieben ist leider nur der reine Hobbyläufer. Gottfried Neuwirth erreichte sein Wunschtempo genau wie das übrige Feld von Anfang an nicht. Bei Kilometer 25 war die Zwischenzeit 1:25:00. Kurz danach stieg der österreichische Meister des Jahres 1983

aus. Unser Amateur – ich selber – lief unverdrossen weiter hinterdrein. Doch lesen Sie selber schön der Reihe nach, wie es einem Hobbyläufer von der Begrüßungszeremonie bis zur Aufnahme in die Ergebnisliste ergeht:

Vor dem Gebäude der Vereinten Nationen warteten die Fahnenträger der 73 Teilnehmerstaaten. Von Andorra bis Zimbabwe reichte die Liste. 847 Engländer und 835 Franzosen stahlen uns paar Österreichern natürlich bei weitem die Schau. Läuferas Dietmar Millonig, als Betreuer von Gottfried Neuwirth dabei, wünschte mir Amateur viel Glück.

„Laufen Sie langsam. Das ist kein Wettbewerb“, brüllten die Lautsprecher. Durch die prachtvolle Fifth Avenue joggen wir unter Konfettiregen zum Frühstück in der traditionsreichen „Tavern on the Green“. Die Kellner des Nobelrestaurants bedienten ungerührt im Smoking. Doch an den Tischen saßen verschwitzte Läufer im Ruderleiberl. New York packte seine feuchte Hitze aus, die am nächsten Tag fast 4000 zur Aufgabe zwang.

Am Sonntag mußten wir – schrecklich für mich – um halb sechs aus den Federn. Hunderte Autobusse rollten zum Start nach Staten Island. Dreitausend Starter hatten ihre fixen Plätze. Die restlichen mehr als 15.000 waren Monate vor dem Lauf in einer großen Lotterie aus fast 80.000 Bewerbungen ausgelost worden.

In endlosen Kolonnen führen die Busse hinaus zur Verrazano-Bridge. Mit Startnummer, Gepäcknummer, Informationssack, Zwischenzeitarmband, medizinischem Notfallskleber, Registriercode und gemischten Gefühlen marschierte ich beim Startcomputer vorbei in eines der vielen Wartezelte.



Haben Sie schon einmal Kaffee für 18.000 Gäste gekocht? Man kann nur staunen, wie es Organisator Fred Lebow mit seinen Tausenden Freiwilligen zustande bringt, Schokolade und Tee, Elektrolytgetränke und 36.000 Semmeln, Mineralwasser und 360 transportable WCs bereitzustellen.

Trotz bester Organisation dauert das alles seine Zeit. Fünf Stunden nach der Abfahrt vom Hotel steht man an der richtigen Start-Stelle: . .

Bürgermeister Koch gab seinen Startschuß aus einer leibhaftigen Kanone. Tausende bunte Luftballons lösten sich aus den Hubschraubern. Für einen Augenblick riß der Nebel über der phantastischen Hängekonstruktion der Brücke auf.

Der Rest ist schnell erzählt. Von über 90 Prozent stieg die Luftfeuchtigkeit zeitweise in die Nähe von 100. Von 23 Grad (Celsius) kletterte die Temperatur auf fast 30.

Die Zwischenzeiten – der Computer Road Runners Club New York stattete jeden Teilnehmer mit genau abgestimmten Zwischenzeiten aus – waren illusorisch geworden.

Doch das gewaltige Erlebnis, das ein großer Stadtmarathon bietet, konnte durch die schwierigen Bedingungen nicht beeinträchtigt werden. Man muß einmal an zwei Millionen Menschen vorbeigelaufen sein, um zu verstehen, warum manche ihr letztes Geld für eine Marathon-Reise hergeben. Man muß die Kameradschaft erlebt haben, man muß diese riesige Begeisterung einfach gespürt haben. Sie ist mit Worten nicht zu beschreiben. Man kann sie so wenig beschreiben wie den Jubel, der den Erfolgreichen im New Yorker Ziel empfängt.

39 Becher Wasser hatte ich auf dem Weg in mich hineingeleert. Durch vier Duschen war ich gelaufen. 3 Stunden, 39 Minuten, 4 Sekunden zeigten die Zieluhren. Eine schlechte Zeit. Für mich war's die bisher beste. „Bin ich unter den ersten 10.000?“ fragte ich den Mann, der mir die Medaille um den Hals hängte. Er starrte mich ungläubig an. Und lachte. „Where do you come from?“ – Woher sind Sie? Sehr intelligent dürfte ich nicht dreingeschaut haben. „Es sind noch lange keine 3000 im Ziel!“ Von 18.365. Mein Lächeln entgleiste ein bißchen.

Insgesamt nahmen 20 Österreicher teil. Eindeutig die beste Platzierung erzielte Ernst Waldhof (siehe „Läufer wie Du und ich“), der an seinem 60. Geburtstag mit 3:43:40 den 13. Platz in seiner Klasse belegte. Johann Pilz aus Eberschwang 3:08:19 (872.), Anton Glück aus Deutsch-Wagram 3:20:46 (1502.), Gerald Haindl aus Linz (2279.), Michael (2439.) und Andreas Hubert (2441.) aus Wien, Josef Neusser aus der Südstadt (2345.), Siegfried Dattl aus Ansfelden (2614.) und Siegfried Traxler (3159.) aus Wien entdeckte ich noch auf den ersten Metern der Ergebnisliste.

## Von Marathon bis Chicago

Wieviele Kilometer der legendäre Läufer von Marathon tatsächlich gelaufen ist, als er den Sieg der Griechen über die Perser in Athen meldete (und dann tot zusammenbrach), läßt sich nicht mehr feststellen. Die Experten sind sich nicht einmal über die genaue Strecke von Marathon nach Athen einig, die er dabei zurückgelegt hat.

Von KARL GRAF

Dennoch folgte man begeistert dem Aufruf von Pierre de Coubertin, zum Angedenken an diese historische Tat den Marathonlauf ins Programm der 1. Olympischen Spiele 1896 aufzunehmen. Die ca. 40 km lange Strecke gewann der berühmt gewordene Grieche Spiridon Louis. Die heute standardisierte Streckenlänge von 42,195 km wurde beim 4. IAAF-Kongreß 1921 festgelegt. Als Grundlage diente die Länge des olympischen Marathonlaufes von 1908, als er von der königlichen Residenz in Windsor ins White-City-Stadion in London führte. So kann der Sieger Johnny Hayes als erster Bestzeithalter genannt werden, da der Italiener Dorando Pietri nach einem Kollaps nur mit fremder Hilfe die Ziellinie erreichte und daher disqualifiziert wurde.

Von einer großen Dichte konnte allerdings in den zwanziger und dreißiger Jahren noch keine Rede sein. Auch die größten Marathonläufe wiesen kaum mehr als 50 Teilnehmer auf. Die dominierende Nation wurde Japan, dessen größter Vertreter – Kitei Son – 1936 Olympiasieger in Berlin wurde. Bis heute blieb der Marathonlauf die beliebteste Leichtathletikdisziplin in diesem Land. Aber die Schwerpunkte verlagerten sich. Jim Peters, Sergej Popow und Emil Zatopek zeigten, daß nach dem 2. Weltkrieg die Europäer wieder am Zug waren.

Aber schon 1960 trat mit Abebe Bikila an der Spitze eine neue Langstreckengeneration aus Afrika die Nachfolge an. Zweimal war er Olympiasieger (1960, 1964), 1968 sein Landsmann Mamo Wolde. Erst um 1970 fand die breite Masse der Nordamerikaner Interesse an diesem Bewerb, davor gab es lediglich einige Ausnahmekönner. Frank Shorter, der Olympiasieger von München, und Bill Rodgers waren die Vorreiter, die Joggingbewegung trug das Übrige dazu bei. Die Veranstalter überboten einander mit Preisgeldern für die Sieger, sodaß New York bald Boston in der Beliebtheitsskala ablöste. Heuer hatte sich Chicago die besten Läufer der Welt geholt, und Steve Jones sorgte mit seiner neuen Weltbestzeit dafür, daß möglicherweise diese Stadt das neue Mekka für die Marathonenthusiasten wird.



Neue Weltbestzeit im Marathon: Steve Jones

Foto: AP

### Die Entwicklung der Weltbestzeit im Marathonlauf

2:55:18,4 Hayes Johnny, USA	24. 7. 1908 Windsor – White City
2:52:45,4 Fowler Robert, USA	1. 1. 1909 Yonkers
2:46:52,6 Clark James, USA	12. 2. 1909 New York
2:42:31,0 Barrett Harry, GB	26. 4. 1909 Stamford Bridge
*2:40:34,2 Johansson Thure, S	31. 8. 1909 Stockholm
*2:38:16,2 Green Harry, GB	12. 5. 1913 Stamford Bridge
2:36:06,6 Ahlgren Alexis, S	31. 5. 1913 Stamford Bridge
2:32:35,8 Kohlemainen Hannes, SF	22. 8. 1920 Antwerpen
2:29:01,8 Michelsen Albert, USA	12. 10. 1925 Port Chester
2:27:49,0 Suzuki Fusashige, J	31. 3. 1935 Tokyo
2:26:44,0 Ikenaka Yasuo, J	3. 4. 1935 Tokyo
2:26:42,0 Son Kitei, J	3. 11. 1935 Tokyo
2:25:39,0 Yun Bok-su, Korea	19. 4. 1947 Boston
2:20:42,2 Peters Jim, GB	14. 6. 1952 Windsor – Chiswick
2:18:40,2 Peters Jim, GB	13. 6. 1953 Windsor – Chiswick
2:18:34,8 Peters Jim, GB	4. 10. 1953 Turku
2:17:39,4 Peters Jim, GB	26. 6. 1954 Windsor – Chiswick
2:15:17,0 Popow Sergej, SU	24. 8. 1958 Stockholm
2:15:16,2 Bikila Abebe, ETH	10. 9. 1960 Rom
2:15:15,8 Terasawa Toru, J	17. 2. 1963 Beppu
2:14:28,0 Edelen Buddy, USA	15. 6. 1963 Windsor – Chiswick
2:13:55,0 Heatley Bill, GB	13. 6. 1964 Windsor – Chiswick
2:12:11,2 Bikila Abebe, ETH	21. 10. 1964 Tokyo
2:12:00,0 Shigematsu Morio, J	12. 6. 1965 Windsor – Chiswick
2:09:36,4 Clayton Derek, AUS	3. 12. 1967 Fukuoka
2:08:33,6 Clayton Derek, AUS	30. 5. 1969 Antwerpen
2:08:12,7 Salazar Alberto, USA	25. 10. 1981 New York
2:08:05,0 Jones Steve, GB	21. 10. 1984 Chicago

\* auf der Bahn erzielt!

Wien-Marathon, 31. 3. 1985: Trainingstips von HUBERT MILLONIG

# Cross-Läufe sind zu empfehlen

Aufbauend auf den konditionellen Zustand der ersten Etappe (MARATHON Nr. 9), soll in dieser 2. Etappe des Trainings durch Erhöhung des Trainingsumfanges bzw. durch die Vielfalt der Trainingsmittel, ständig wiederholt, der körperliche Gesamtzustand weiter angehoben werden.

Dauerläufe mit hoher Intensität, im Wechseltempo (Intervalldauerlauf) im hügeligen Gelände schaffen die Voraussetzung für ein gehobenes aerobes Niveau.

Aber auch anaerobes Training wie Tempoläufe oder Intervalltempoläufe, in Fahrtspielform eingekleidet im Gelände oder auch ab und zu einmal auf der Laufbahn, sowie Cross-Wettkämpfe sollen in dieser Trainingsphase nicht fehlen. Besonders Cross-Wettkämpfe sind gut geeignet, um einen Mittel- und Langstreckenläufer auf wichtige Aufgaben vorzubereiten. Sie sind ein idealer Gegensatz zu den Straßenrennen, die ja vor allem die Füße wesentlich mehr belasten.

Es sollte überhaupt der Hauptteil des Lauftrainings im Gelände bzw. auf weichem Boden durchgeführt werden. Lauftraining auf unebenem Boden stärkt vor allem die Gelenkregion der Knöchel. Ab und zu ist auch ein Lauftraining auf sehr weichem Boden (Sand, Schnee, Matsch, ...) günstig, weil dadurch weniger die Abstoßkraft der Sprunggelenke benutzt werden kann und daher die Oberschenkelmuskulatur beträchtliche Arbeit leisten muß.

Die Leistungsfähigkeit der Ober-

schenkelmuskulatur wird vor allem bei einem langen Wettkampf (Marathon) zum Tragen kommen, wenn Waden und Füße bereits unter aufgestauter Ermüdung leiden. Dem Lauftraining im hügeligen Gelände kommt daher eine außergewöhnliche Bedeutung in dieser 2. Etappe zu.

## Beispiel eines Wochenprogramms (Jänner 1985)

**Montag:** Allgem. aerobes Training: DL (Dauerlauf) mittel 10 – 12 km – Allgem. Körperausbildung: Kraftgymnastik 20 Minuten – Beweglichkeitstraining: Stretching 20 Minuten.

**Dienstag:** Allgemeines aerobes Training: DL leicht – mittel 24 – 26 km.

**Mittwoch:** Spezielles aerobes Training: DL schnell 20 Minuten/Pause 10 Minuten traben – FS (Fahrtspiel) extens. im Gelände: Belastung 8/4/2/4 Minuten – Pause 6/3/2 Minuten traben.

**Donnerstag:** Allgemeines aerobes Training: DL leicht – mittel – leicht 8/8/8 km.

**Freitag:** Allgemeines aerobes Training: DL leicht 15 – 16 km – Technik: 8 – 12 x 200 m auf Koordination in extensiver Form/100 m Trabpause.

**Samstag:** Allgemeines aerobes Training: DL leicht 15 – 16 km – Technik: 8 – 12 x 200 m auf Koordination in extensiver Form/100 m Trabpause.

**Sonntag:** Anaerobes Training: Cross-Wettkampf ca. 10 – 12 km.

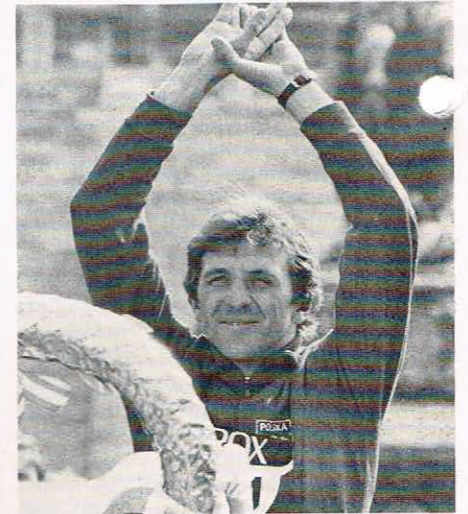
### ETAPPE II: Grundlagen- oder Basisperiode (ca. 6–8 Wochen)

Schwerpunkte	Trainingsmittel
<b>Anaerobes Training</b>	Tempoläufe und Intervalltempoläufe Fahrtspiel in intensiver Form Zirkeltraining (Laufzirkel) Wettkämpfe im Gelände (Cross) und auf der Laufbahn
<b>Spezielles aerobes Training</b>	Dauerlauf schnell bis 40 Minuten Intervalldauerlauf und Fahrtspiel in extensiver Form bis 10–12 km Wettkämpfe auf der Straße
<b>Allgemeines aerobes Training</b>	Dauerlauf leichter bis mittlerer Intensität bis zu 2 Stunden
<b>Allgemeine Körperausbildung</b>	Weiterer Bestandteil des Trainings Erhaltung des erworbenen Niveaus bei geringerem Trainingsausmaß
<b>Beweglichkeitstraining</b>	
<b>Technik</b>	Koordinationsläufe in Intervallform bis zu 400 m. Intensität bei leichter bis mittlerer Geschwindigkeit

**Wichtig:** Stretchübungen werden vor und nach dem täglichen Lauftraining durchgeführt. Nach Möglichkeit 1 x wöchentlich Sauna und Massage. Nach harten Trainingsbelastungen ausreichend kohlenhydratreiche Nahrungsmittel zuführen. Achtung bei großem Schweißverlust – Elektrolytmangel!

## Eine neue Strecke

Mit über 3000 Teilnehmern rechnen die Veranstalter des 2. Wiener Frühlingmarathons am 31. März 1985. Beim ersten Mal hatten bekanntlich von über 1100 Gemeldeten und rund 1000 Gestarteten fast 800 das Ziel erreicht. Österreichs beste Marathon-Dame, Henriette Fina, hat bereits ihre



Wien-Marathon-Sieger 1984:  
Antoni Niemozák Foto: Lackinger

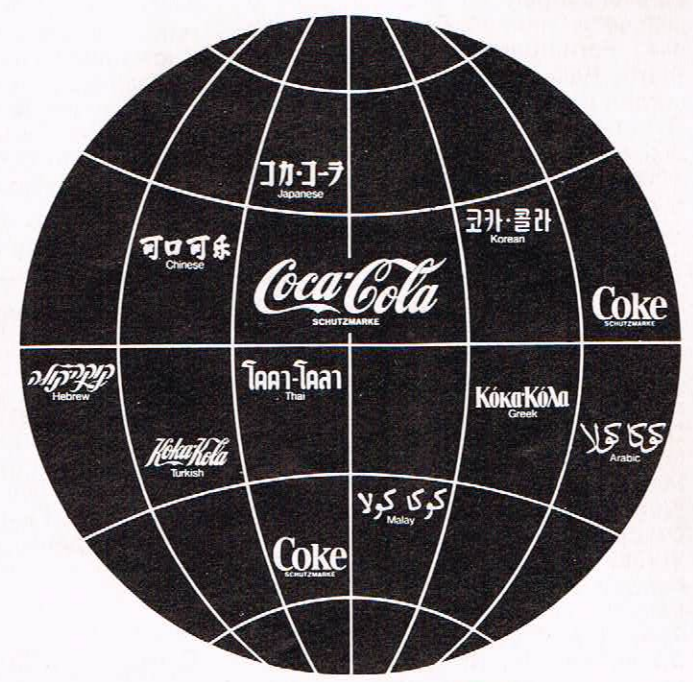
Nennung unterschrieben, weitere Marathon-Prominenz aus dem In- und Ausland (wobei der Marathon-Weltcup in Hiroshima im April 1985 ein harter Konkurrent ist) wird erwartet. Neben dem Marathon wird wieder der Frühlinglauf über 15 km ausgetragen, dazu kommt ein Mini-Marathon für Schüler bis 14 Jahre über 5 km. Wie die Schüler, die dann allerdings bereits am Ziel sind, drehen auch die Marathoner zuerst eine Runde auf dem Ring, dann geht es über den Praterstern in den Prater. Die neue Route wendet beim Lusthaus, führt dann durch den Wurstelprater und über die Lasallestraße zur Reichsbrücke und nach „Transdanubien“. Nach einer Schleife durch Donaupark und Wasserpark und um die Alte Donau geht es via Praterstern und Urania Richtung Ziel. Vorher ist noch ein Abstecher in die Innenstadt eingeplant, wobei die ersten Läufer um 12 Uhr zu den Klängen der Anker-Uhr über den Hohen Markt laufen werden. Das Schlußstück lautet: Wipplingerstraße – Renngasse – Freyung – Herrengasse – Oper – Ring – Heldenplatz.  
H. B.



# Vorläufiger ÖLV-Terminkalender 1985

12. 1.	Dirry-Hallen-Meeting	Wien
18./19. 1.	Hallen-Weltspiele	Paris
31. 1.	Int. Hallen-Gala mit Länderkampf M + F Österreich - Jugoslawien	Wien
1. 2.	Int. Hallen-Meeting	Sindelfingen
3. 2.	Int. Hallen-Meeting	Karlsruhe
2./3. 2.	Steirische Hallen-Meisterschaften	Schietteiten
10. 2.	Int. Felix-Slavik-Hallen-Memorial	Wien
16./17. 2.	<b>Österr. Hallen-Staatsmeisterschaften</b>	Wien
24. 2.	Int. Hallen-Meeting	Budapest
2./3. 3.	<b>Hallen-Europameisterschaften</b>	Athen
9./10. 3.	CISM-Cross-WM	Lissabon
17. 3.	<b>Österr. Cross-Staatsmeisterschaften</b>	OÖ
31. 3.	Frühlings-Marathon	Wien
20. 4.	<b>Österr. Straßenlaufmeisterschaften</b>	
	<b>25 km Männer, 10 km Frauen</b>	NÖ
28. 4.	ASKÖ-Eröffnungsmeeting	Traun
1. 5.	1 Stunde von Krems	Krems
5. 5.	Tucek-Meeting	Wien
11./12. 5.	Int. Jugend- und Junioren-Zehnkampf	Linz
18. 5.	<b>Österr. Staatsmeisterschaft 20-km-Straßengehen; 5-km-Rahmenbewerb für Frauen</b>	Spittal/Drau
19./5. 5.	<b>Bundesländer-Cup Allgemeine Klasse mit österr. Staatsmeisterschaften 10.000 m M + F</b>	Steiermark
25. 5.	Int. Meeting des SV Schwechat	Schwechat
25. 5.	Int. Meeting	München
25./26. 5.	Int. Mehrkampf-Meeting	Götzis
26. 5.	Int. Meeting des ATSV ÖMV Auersthal	Wien/Stadlau
26. 5.	Int. Meeting	Innsbruck
27. 5.	Int. Meeting	Bozen
27. 5.	Int. Voralpen-Meeting des ASKÖ Hainfeld	Hainfeld
1./2. 6.	<b>Bundesländer-Cup Jugend</b>	Kärnten
1./2. 6.	<b>Länderkampf Männer und Frauen</b>	
	<b>Italien - UdSSR - Belgien (nur M) - Österreich</b>	Oberitalien
5. 6.	Int. Meeting	Madrid
6. 6.	<b>Österr. Staatsmeisterschaft 50-km-Straßengehen</b>	Spittal/Drau
6. 6.	30. int. IAC-Meeting	Innsbruck
8. 6.	Int. Meeting	Moskau
8./9. 6.	Junioren-Landesmeisterschaften	
9. 6.	Int. Meeting	Sotchi
12. 6.	Int. Meeting	Ostrau
12. 6.	Int. Meeting	Saragossa
12. 6.	Int. Meeting	Florenz
14. 6.	Int. Meeting	Madrid
14./15. 6.	Int. Meeting	Bratislava
15./16. 6.	Westathletic-Games	Schweiz
16. 6.	Int. Meeting	Fürth
16. 6.	Int. Meeting	Formia
19. 6.	Int. Olympia-Meeting	Schwechat
6. 6.	Int. Meeting	Prag
23. 6.	<b>Österr. Mehrkampf-Staatsmeisterschaften</b>	
	<b>Allg. Kl. mit Mehrkampf-Länderkampf</b>	Graz
	<b>Österreich - Ungarn - Jugoslawien</b>	Vorarlberg
22./23. 6.	<b>Österr. Junioren-Meisterschaften</b>	Pinkafeld
22./23. 6.	<b>Österr. Schüler-Meisterschaften</b>	Oslo
29. 6.	Int. Meeting	
29./30. 6.	Landesmeisterschaften Allgemeine Klasse	
30. 6.	Int. Meeting	Hengelo
2. 7.	Int. Meeting	Stockholm
4. 7.	Int. Meeting	Helsinki
6. 7.	Int. Meeting	Pisa
10. 7.	Int. Meeting	Lausanne
11. 7.	Olympischer Tag	Berlin
11. 7.	Union-Bundeskampf-Spiele	Wien
12. 7.	Int. Meeting	Paris
12./13. 7.	<b>Junioren-Länderkampf männlich/weiblich</b>	
	<b>CSSR - Griechenland - Österreich</b>	Prag
13./14. 7.	<b>Länderkampf M + F</b>	
	<b>Ungarn - Griechenland - England (F) - Österreich</b>	Budapest
16. 7.	Int. Meeting	Nizza
19. 7.	Int. Meeting	London
20./21. 7.	<b>Österr. Mehrkampf-Meisterschaften</b>	
	<b>Junioren, Jugend und Schüler</b>	NÖ
24. 7.	Int. Meeting	München
26. 7.	Int. Meeting	Krems
27. 7.	Int. Bleikristall-Meeting	Ebensee
27. 7.	Int. Meeting	Oslo
31. 7.	Int. Meeting	Caorle
2.-4. 8.	<b>Österr. Einzel-Staatsmeisterschaften</b>	Innsbruck

7. 8.	<b>Junioren-Länderkampf männlich</b>	Athen
	<b>Griechenland - Algerien - Zypern - Österreich</b>	
10./11. 8.	<b>Europa-Cup, Mannschaft</b>	
	<b>Männer: Österreich - Luxemburg - Niederlande - Portugal - Rumänien - Zypern</b>	
	<b>Frauen: Österreich - Griechenland - Portugal - Spanien - Schweiz - Zypern</b>	Schwechat
15. 8.	Österr. Meisterschaft 5000 m Frauen	
15. 8.	Int. Meeting des ATSV Linz	Linz
16. 8.	Int. Meeting	Bern
21. 8.	Int. Meeting	Zürich
22. 8.	Int. Alpenrosen-Meeting	Innsbruck
22.-25. 8.	<b>Junioren-Europameisterschaften</b>	Cottbus
23. 8.	Int. Meeting	Berlin
24. 8.	Int. Meeting	Prag
24. 8.-4. 9.	Universiade	Kobe/Japan
25. 8.	Int. Meeting	Köln
28. 8.	Int. Meeting	Koblenz
30. 8.	Int. Meeting	Brüssel
31. 8.	Int. Meeting	Nitra
31. 8.	Int. Meeting	Riccione
4. 9.	Int. Erdöl-Meeting	Wien
4. 9.	Int. Meeting	Rieti
6. 9.	Int. Marc-Aurel-Marsch mit Rahmenbewerb	
	Int. Marathon	Bruck-Neudorf
6. 9.	Int. Meeting	London
7. 9.	Int. Meeting	Rom
7./8. 9.	<b>Europa-Cup Mehrkampf</b>	Brunico/Italien
8. 9.	Int. Meeting	Hannover
14./15. 9.	<b>Österr. Staffel-Meisterschaften und Vereins-Cup</b>	
	<b>Europa-Cup Marathon</b>	Rom
15. 9.	<b>Österr. Jugend-Meisterschaften</b>	OÖ
21./22. 9.	Finale Welt-Cup Gehen	Douglas
28./29. 9.	Int. Meeting	Nicosia
25./26. 9.	<b>Österr. Marathon-Staatsmeisterschaften</b>	Steiermark
26. 10.		



**IN ALLER WELT**



zu jeder Stunde köstliche Kühle - sprudelnde Frische - das ist COCA-COLA, das Erfrischungsgetränk unserer Zeit  
 in über 135 Ländern der Erde erfrischen sich täglich Millionen mit COKE

COCA-COLA und COKE sind Warenzeichen für das allbekannteste Erfrischungsgetränk der Coca-Cola Gesellschaft

Subjektives über eine LA-Senioren-EM-Teilnehmerin von ihrer Schwiegertochter

# Familiäre Spiele

Bei den IV. „Track and Field Championships of European Veteran Athletes“ im August 1984 in Brighton waren ca. 3000 Sportler aus West und Ost im Alter zwischen 35 und 85 Jahren aktiv (Damen können ab dem 35., Männer erst ab dem 40. Lebensjahr teilnehmen), Menschen, die durch die verschiedenen leichtathletischen Disziplinen ihren Körper fit und gesund erhalten. Und was ich für großartig empfinde, alles Menschen, die von ihren zukünftigen Wettkämpfen träumen und sprechen und kaum ein Wort über vergangene Zeiten und Leistungen verlieren.

Von EVELINE KNYZ

Dem Vergleich mit Europa- oder Weltmeisterschaften der allgemeinen Klasse können die Seniorensportspiele eigentlich nicht standhalten. Das beginnt schon bei der Anmeldung. Jeder, der von sich glaubt die nötigen Fähigkeiten zu haben, die geforderten Limitleistungen zu erbringen, kann sich selbst nennen. Es ist keine offizielle Formüberprüfung nötig! Für Start-, Reise- und Aufenthaltskosten kommt jeder Teilnehmer selbst auf. Österreich hatte in Brighton nicht einmal einen Mannschaftsführer. Jeder Athlet kümmerte sich selbst um Startnummer, Termine und Trainingsmöglichkeiten. Es gab eine offizielle Eröffnungsfeier, doch diese war nur ein Aufmarsch der Teilnehmer, geordnet nach ihren Altersklassen. Nach einer kurzen Ansprache eines Funktionärs, untermalt von Dudelsackmusik, war alles vorbei und die Wettkämpfe nahmen ihren Lauf.

Die einzelnen Bewerbe wurden fast familiär ausgetragen; so konnte mein Mann seiner Mutter während des Wettkampfes immer wieder direkt am Ort des Geschehens, zum Beispiel bei Verständigungsproblemen, beistehen, auch wurden Fotografen aus dem Familienkreis kaum vom Platz verwiesen. Zuschauer waren fast nur Angehörige der Athleten. Anzeigetafeln für die erzielten Weiten, Höhen oder Zeiten gab es keine.

Beim Hochsprung habe ich für meine Begriffe irreguläre Verhältnisse beobachtet, wie sie sicher bei keinen nationalen oder internationalen Meetings der allgemeinen Klasse akzeptiert werden: Es war so starker Wind, daß zwei Funktionäre die Latte hielten, so daß sie nicht schon durch den Wind hinunterfiel. Es lag anscheinend im

Ermessen dieser beiden Herrschaften, wann die Latte fallen sollte. Für mich als Zuschauer ein untragbarer Zustand.

Nach diesen Beobachtungen erlaube ich mir das Urteil, daß für die Veranstalter mehr von Spielen als von Meisterschaften die Rede war. Sehr zum Nachteil der älteren Sportler, für die die Wettkämpfe um kein bißchen leichter als für ihre jüngeren Kollegen sind. Ihr Ehrgeiz und ihr Wille zu Höchstleistungen ist ungebrochen.

Was mir sehr gefallen hat, waren die Siegerehrungen. Sie waren mit Fanfaren, Ansage in englischer, französischer und deutscher Sprache und mit jungen Mädchen, die die Medaillen auf Kissens brachten, sehr feierlich gestaltet.

Viele Teilnehmer waren seit ihrer Jugend sportlich tätig. Da war die Finnischerin Sarnama Irja, bereits über 75 Jahre alt, sie war auch bei den olympischen Spielen 1936 in Berlin als Aktive dabei. Auch jetzt noch sah man ihr die frühere Perfektion an. Ihr tänzelnder Anlauf beim Speerwurf war faszinierend, auch die Anlaufdrehung beim Kugelstoß sah noch kraftvoll aus. Diese Frau war die unumstrittene Goldmedaillengewinnerin in der Klasse Frauen über 75, und sie brachte tadellos die geforderten Limitleistungen, die zur Medaillenvergabe nötig sind.

Natürlich gab es auch genügend Sportler in Brighton, die erst als Alterssportler begonnen haben.

Meine Schwiegermutter, Gertrud Knyz, Jahrgang 1915, hat erst im Pensionsalter richtig zum leichtathletischen Training gefunden. Als neues Aufgabengebiet und als Kontaktbasis zu jüngeren und junggebliebenen Menschen hat der Sport in ihrem Leben einen besonderen Stellenwert bekommen. Fast täglich absolviert sie ein Sportpensum, das für manchen jüngeren Menschen undurchführbar scheint.

## Silber im Weitsprung

Der Morgen beginnt mit Gymnastik und Hanteltraining. Meine Schwiegermutter fährt nahezu überallhin mit dem Fahrrad, was ihr eine gute Grundlage und Ausdauer erhält. Leichtes Joggen gehört bei fast jeder Witterung zu den am einfachsten auszuführenden Trainingsmitteln. Kugelstoßtraining steht zweimal wöchentlich in der Gruppe des Sportklubs



Gertrud Knyz

Foto: Archiv

Herzmansky auf dem Programm. Auf dieser Anlage wird auch mit dem Speer geübt. Eigentlich nur, weil es so wenige Senioren gibt, die diese Disziplin ausüben, und dadurch die Medaillenchancen sehr gut sind. In Brighton wurde der Fleiß mit einer Silbermedaille belohnt.

Hochsprung ist die eigentliche Domäne von Gertrud Knyz. Nach nur einem Jahr Training springt sie bereits ziemlich sicher über einen Meter im Flopstil, was mit fast 70 Jahren eine tolle Leistung ist. In Brighton war für die noch wettkampfunerfahrene Athletin Endstation bei 99 cm, was aber immerhin Platz 4 bedeutete. (Zum Vergleich: die Goldmedaille wurde in dieser Klasse mit 103 cm gewonnen.) Weitsprung ist im Training eher ein Stiefkind, weil dabei immer wieder gesundheitliche Probleme, wie Schmerzen in den Leisten und auf den Fersen auftreten. Man muß Gertrud Knyz somit als Naturtalent ansprechen, da sie in dieser Disziplin eine Silbermedaille errang.

Brighton war bis jetzt die erfolgreichste Station in Gertrud Knyz' Sportkarriere mit 2 Silber- und einer Bronzemedaille. 1982 hat sie in Straßburg bei ihrem Debut nur an zwei Disziplinen teilgenommen und dabei jeweils Platz 7 belegt. Gertrud Knyz hat erst seit 1983 an den österreichischen Seniorenenmeisterschaften teilgenommen und dabei mußte sie mangels älterer Teilnehmerinnen in der Klasse der 45jährigen antreten. Trotzdem hat sie zwei Silber- und eine Bronzemedaille von österreichischen Meisterschaften zu Hause.

Nach den Erfolgen des heurigen Jahres stehen die Pläne für 1985 fest. Die Weltmeisterschaften in Rom sind das neue Ziel!

## Österreichischer Cup 1984

	Gesamt	Herren	Damen		Gesamt	Herren	Damen
1. SVS Schwechat	68.734	40.702 1.	28.032 1.	49. SK Amateure Steyr	5.186	5.186 27.	—
2. ULC Wildschek	40.839	33.428 2.	7.411 14.	50. LC Tirol	4.931	2.025 54.	2.906 38.
3. ATSV Linz	33.441	16.061 7.	17.380 4.	51. TS Gisingen	4.919	4.919 29.	—
4. ULC Linz	33.185	13.385 8.	19.800 3.	52. TS Raika Schwaz	4.491	2.381 50.	2.110 45.
5. ATSV ÖMV Auersthal	27.798	24.833 3.	2.965 37.	53. ATG Graz	4.226	4.226 32.	—
6. KLC	25.672	3.950 35.	21.722 2.	54. ATSV Ternitz	3.923	3.362 40.	561 64.
7. Union Salzburg	24.434	19.261 4.	5.173 23.	55. SK VOEST	3.847	3.847 36.	—
8. ULC Weinland	23.705	13.233 9.	10.472 7.	56. IAC Marker	3.529	2.776 45.	753 57.
9. LCAV doubrava	21.145	18.310 5.	2.835 40.	57. Union Geng	3.486	601 80.	2.885 39.
10. LAC Innsbruck	18.440	16.670 6.	1.770 48.	58. SV D. Kaltenbrunn	3.378	734 72.	2.644 42.
11. ASKÖ Sparkasse Hainfeld	18.338	4.758 30.	13.580 6.	59. TS Bregenz	3.372	—	3.372 33.
12. Union St. Pölten	17.259	7.655 17.	9.604 10.	60. Union Purgstall	3.287	2.528 47.	759 56.
13. Post Graz	16.637	13.172 10.	3.465 32.	61. WAT	3.257	3.257 42.	—
14. ÖTB Wien	16.108	2.265 51.	13.843 5.	62. TV Baden 1862	3.190	696 74.	2.494 43.
15. LAC Wolfsberg	15.682	5.838 23.	9.844 8.	63. Eisenstädter LC	3.150	1.719 59.	1.431 51.
16. ATSE Graz	14.702	11.924 11.	2.778 41.	64. ATUS Felixdorf	2.588	2.588 46.	—
17. TS Dornbirn	13.394	9.024 13.	4.370 28.	65. TS Wörgl	2.444	2.444 48.	—
18. T. Lustenau	12.734	5.086 28.	7.648 13.	66. ASV Salzburg	2.334	1.691 60.	643 63.
19. TI Innsbruck	12.222	7.566 18.	4.656 26.	67. ASKÖ Leonding	2.142	1.416 62.	726 58.
20. ULC Maser Dornbirn	12.104	2.414 49.	9.690 9.	68. Union Tulln	1.976	—	1.976 46.
21. USSV Graz	11.776	8.777 14.	2.999 36.	69. TS Klaus	1.816	—	1.816 47.
22. TS Vorwerk Feldkirch	11.313	6.307 21.	5.006 25.	70. TS Fußbach	1.766	1.766 56.	—
23. SGS Spittal	11.299	3.273 41.	8.026 11.	71. TS Hoheneims	1.744	840 68.	904 54.
24. DSG Maria Elend	10.667	3.680 37.	6.987 15.	72. Union Lienz	1.732	1.732 57.	—
25. LC Villach	9.570	7.231 19.	2.339 44.	73. TV Wattens	1.716	—	1.716 49.
26. Teufelskämpf-Union	9.514	9.514 12.	—	74. UKS	1.618	—	1.618 50.
27. Cricket	9.343	4.217 33.	5.126 24.	75. LAC Krems	1.473	1.473 61.	—
28. LG Montfort	9.093	3.447 38.	5.646 19.	76. ATSV Braunau	1.406	1.406 63.	—
29. KSV-VEW	8.771	8.771 15.	—	77. Jahn Lustenau	1.378	831 69.	547 65.
30. SC Landhaus	8.757	2.120 53.	6.637 17.	78. Union Wels	1.377	—	1.377 53.
31. Union Mödling	8.392	2.783 44.	5.609 20.	79. SV Herzmansky	1.024	1.024 64.	—
32. Union Natternbach	8.200	4.283 31.	3.917 31.	80. SV Brixlegg	959	959 65.	—
33. ÖTB Oberösterreich	8.129	4.124 34.	4.005 30.	81. Union Leibnitz	880	880 66.	—
34. TLC Feldkirchen	7.955	6.558 20.	1.397 52.	82. Polizei Leoben	871	871 67.	—
35. MLG Sparkasse	7.944	7.944 16.	—	83. TS Hörbranz	846	—	846 55.
36. TS Höchst	7.880	—	7.880 12.	84. UWW	816	816 70.	—
37. UKJ	7.345	1.817 55.	5.528 21.	85. LCC	810	810 71.	—
38. Reichsbund	6.901	—	6.901 16.	86. ATUS Zeitweg	731	731 73.	—
39. ASKÖ Kematen	6.651	2.212 52.	4.439 27.	87. USSV Weißbach	714	—	714 59.
40. SV Grün-Weiß Micheldorf	6.604	3.245 43.	3.359 34.	88. ATUS Weiz	708	—	708 60.
41. LCA Umdasch Amstetten	6.540	3.421 39.	3.119 35.	89. Union St. Veit	702	—	702 61.
42. ATSV Innsbruck	6.489	—	6.489 18.	90. ASKÖ Villach	696	696 75.	—
43. KSV Wr. Berufsschulen	5.893	5.893 22.	—	91. Polizei Linz	681	—	681 62.
44. ÖTB Salzburg	5.768	1.728 58.	4.040 29.	92. LAG Ried	670	670 76.	—
45. SV Lochau	5.705	5.705 24.	—	93. SC Lockenhaus	651	651 77.	—
46. Union Ebensee	5.400	—	5.400 22.	94. Union Klagenfurt	640	640 78.	—
47. ATV Trumau	5.367	5.367 25.	—	95. TS Hard	613	613 79.	—
48. SV Reutte	5.250	5.250 26.	—	96. Spittaler TV	599	599 81.	—
				97. TS St. Georgen	415	—	415 66.

## Kommentar zum ÖLV-Cup 1984

SVS Schwechat konnte ebenso wie in den beiden letzten Jahren auch heuer zum Sieg kommen, und zwar mit dem Spitzenergebnis von 68.734 Punkten (nur 21 Punkte weniger als der ULC Linz bei seinem Rekord im Jahre 1981). Auf Platz 2 landete diesmal der Vierte der beiden letzten Jahre, der ULC Wildschek, mit 40.839 Punkten. Erst dann die beiden Linzer Spitzenklubs, der ATSV Linz-Sparkasse mit 33.441 Punkten und der ULC Linz-Oberbank mit 33.185 Punkten. Der ULC Linz-Oberbank, 1981 noch Sieger und bis dahin stets auf Platz 1 oder 2 zu finden, im Vorjahr auf Platz 3 abgerutscht (aber noch in Reichweite zum Sieger) mußte sich diesmal mit Platz 4 begnügen. Zu groß war der Verlust durch den Abgang der besten Mehrkämpfer, die einen eigenen Klub gründeten. Schade nur, daß ein Traditionsverein wie der ULC Linz-Oberbank durch die Verbissenheit einiger

weniger diesen Verlust hinnehmen mußte. Zurückgefallen ist auch der Vorjahreszweite, der ULC Weinland-Die Niederösterreichische, von Platz 2 auf Platz 8, vorgerückt ist dafür der ATSV ÖMV-Auersthal, von Platz 9 auf Platz 5. Stärkstes Bundesland war auch heuer Niederösterreich (mit nur knappem Rückstand auf das sensationelle Vorjahresergebnis) vor Oberösterreich und Wien (nach 1982 wieder Dritter).

O. B.



## Österreichischer Cup: Die ersten der letzten Jahre

1983: 1. SVS Schwechat 58.948. 2. ULC Weinland 53.695. 3. ULC Linz 51.378. 4. ULC Wildschek 36.286. 5. KLC 30.419. 6. ATSE Graz 26.060. 7. ATSV Linz 25.663. 8. U. St. Pölten 23.725. 9. ATSV ÖMV 23.443. 10. U. Salzburg 21.894 (102 Vereine gewertet).

1982: 1. SVS Schwechat 61.655. 2. ULC Linz 53.732. 3. ULC Weinland 50.513. 4. ULC Wildschek 29.639. 5. U. Salzburg 25.677. 6. USSV Graz 22.824. 7. ATSV Linz 22.269. 8. U. St. Pölten 20.313. 9. LAC Innsbruck 19.714. 10. LG Montfort 19.114 (93 Vereine gewertet).

1981: 1. ULC Linz 58.755. 2. SVS Schwechat 58.122. 3. U. St. Pölten 32.707. 4. ATSV Linz 29.413. 5. U. Salzburg 29.309. 6. LCAV doubrava 28.051. 7. ULC Weinland 27.094. 8. ULC Wildschek 25.767. 9. KLC 23.867. 10. ULC Dornbirn 23.037 (90 Vereine gewertet).

### Landesverbandsaufteilung

	1984	1983	1982	1981
1. Niederösterreich	199.221	206.929	185.324	164.484
2. Oberösterreich	144.828	118.216	123.983	167.089
3. Wien	102.711	84.611	103.366	88.159
4. Vorarlberg	88.677	100.613	92.401	94.824
5. Kärnten	82.780	90.417	63.706	74.471
6. Steiermark	67.246	78.918	76.419	80.296
7. Tirol	62.203	68.196	67.855	64.806
8. Salzburg	33.952	28.895	34.663	35.886
9. Burgenland	7.179	13.088	7.169	5.213

Kommentar zu den Leichtathletik-Bestenlisten 1984

# Ein Jahr des Aufschwungs

War in der österreichischen Leichtathletik 1984 das Jahr der Läufer oder das Jahr der Springer und Werfer? Beide Antworten sind richtig! Die Laufbewegung erlebte in Österreich einen kaum vorzusehenden Aufschwung im Stadtlauf, im Berglauf, im Straßenlauf. Beinahe jede größere Stadt hat ihren eigenen Marathon- bzw. Straßenlauf, mit dem „1. Wiener Frühlingsmarathonlauf“ an der Spitze, an dem sich samt Volkslauf mehr als 3000 Personen beteiligten.

Von OTTO BAUMGARTEN

Der Aufschwung bei den Läufern läßt sich aber auch aus der in dieser Nummer von MARATHON veröffentlichten „Bestenliste der Allgemeinen Klasse“ entnehmen, obwohl es für unsere Aushängeschilder mit der Teilnahme an den Olympischen Spielen entweder gar nicht (Millonig, Nemeth, Konrad, Fina) oder nicht nach Wunsch (Futterknecht, Hartmann) geklappt hat.

Nun zur Bestenliste. In Anerkennung der beim „Hippolytmeeting“ gelaufenen Sprintzeiten – die Zeitnehmung wurde nachträglich kontrolliert – blieben erstmals bei den Männern über 100 m 20 Österreicher unter elektronisch gemessenen 11 Sekunden! Ein Hoffnungsschimmer?

Schnellster war wieder Roland Jokl (in 10,58), österreichischer Meister aber wurde Andreas Berger (1984 10,61) – und das nach Jokls Verzicht auch über 200 m (1984 21,45). Aufsteiger des Jahres war gewiß der 18jährige Clemens Krabatsch, zu Saisonbeginn erste Sprintversuche, zu Saisonende 10,90. Aufsteiger über 400 m war Andreas Rapek – von 49,5 auf 47,97 (Platz 3 hinter Futterknecht 47,33 und Göschl 47,58).

Noch erfreulicher ging es aber auf den Mittel- und Langstrecken zu. Nach den Olympischen Spielen erlangten Robert Nemeth und Dietmar Millonig zahlreiche internationale Erfolge. In ihrem Sog konnten sich auch weitere Mittelstreckler verbessern: über 800 m Herwig Tavernaro auf 1:48,59, Peter Svaricek auf 1:50,45 und Karl Blaha auf 1:50,68, über 1500 m Gerald Miedler auf 3:42,84 und Karl Blaha auf 3:43,67. Die Spitze scheint auf einer guten Breite zu stehen. Paradebeispiel: 1983 liefen 9 Österreicher die 5000 m unter 14:50, 1984 aber nicht weniger als 30!

Bei den Hürdenbewerben gebührt der 400-m-Strecke der Vorzug: weil Thomas Futterknecht mit 49,92 die



Trug zum Aufschwung der österreichischen Leichtathletik bei: Langstrecklerin Anni Müller (dahinter Christiane Wildschek)

Foto: Sündhofer

Traummarke von 50 Sekunden unterbot, weil Andreas Rapek ein ähnlicher Aufstieg wie auf der Flachstrecke gelang (von 56,85 auf 51,74) und weil Wolfgang Göschl bei seiner Premiere (52,94) so einen guten Einstand hatte. Schade, daß Wolfgang Konrad verletzungsbedingt nur einen richtigen Start über 3000 m Hindernis (8:40,64) hatte. Michael Ramusch kündigte sich mit 8:57,33 an.

Nun zu den Springern und Werfern. In vier der acht Bewerbe der Männer, also 50%, wurden die österreichischen Rekorde verbessert, im Stabhochsprung durch Hermann Fehring mit 5,45 m, im Dreisprung durch Alfred Stummer mit 16,18 m, im Kugelstoß durch Erwin Weitzl auf 19,86 m und

im Hammerwurf durch Johann Lindner mit 76,12 m. Schade, daß Weitzl und Lindner in Los Angeles so wenig zuzusetzen hatten.

Bester Zehnkämpfer war 1984 Dr. Georg Werthner mit 8061e Punkten (Olympianeunter), gefolgt von Otto Petrovic (7503 Punkte) und Jürgen Mandl (7452 Punkte).

Erfreulichste Tatsache bei den Frauen war 1984, daß sich unsere Teilnehmerinnen an der Junioren-EM des Vorjahres in Schwechat in der Allgemeinen Klasse so erfolgreich platzieren konnten und damit den gar nicht so leicht zu bewältigenden Übergang geschafft haben (Sabine Seitzl 100 m 11,75, 100 m Hürden 13,77, Hoch 1,77 m, Weit 6,37 m), Gerda Haas (200 m 24,03, 400 m 53,39, 400 m Hürden 58,06), Sigrid Kirchmann (Hoch 1,87 m), Sabine Skvara (Hoch 1,84 m) und Veronika Längle (Speer 57,52 m).

Von den bereits arrivierten Athletinnen gefielen Grace Parady mit den 11,75 über 100 m, Karoline Käfer mit den 23,49 über 200 m, 52,18 über 400 m und 2:02,11 über 800 m, Anni Müller mit den 4:18,94 über 1500 m und 9:10,92 über 3000 m. Zu überraschenden Rekordergebnissen kam Ursula Weber im Diskuswurf mit 55,86 m. Im Siebenkampf kam Beate Osterer mit 5754 Punkten dicht an den Rekord von Melitta Aigner (5877 Punkte) heran.

## Produktinformation

**Schenker's Reisebüro-Tradition begann bereits im Jahre 1886 in Wien.**

Mit mehr als 350 Geschäftsstellen in allen Kontinenten zählt Schenker – gegründet 1872 in Wien – heute zu den führenden Speditionsunternehmen der Welt.

Als internationale Spedition fühlte sich Schenker bereits im vergangenen Jahrhundert verpflichtet, seine weltweiten Geschäftsverbindungen und den internationalen Warenaustausch, der eine intensive Reisetätigkeit bedingt, um ein Reiseservice zu erweitern. Wirtschaftskrisen und Weltkriege unterbrachen die Entwicklung des Reiseverkehrs, erst 1949 wurde wieder mit einem Reisedienst, diesmal in Hamburg, begonnen, der in den 60er Jahren weltweit ausgebaut wurde. Aufgrund der internationalen Geschäftstätigkeit der Spedition und den daraus resultierenden Anforderungen hat es sich angeboten, eine Reisebüro-Organisation einzurichten, die vorwiegend auf Geschäftsreisen ausgerichtet ist.

Nunmehr wurde in Innsbruck die erste Geschäftsstelle Österreichs eröffnet, es ist dies die Weiterführung einer Tradition, die bereits 1886 mit der Gründung des ersten Schenker-Reisebüros in Wien begann.

1985 beginnt mit dem „Grand Prix“ ein neues Leichtathletikzeitalter

# Die Familie wird geteilt

Nach langen Diskussionen hat das IAAF-Council nun endgültig die Einführung eines Grand Prix für die Leichtathletik beschlossen. Er wird 16 Meetings und ein Finale umfassen.

Von PETER GASPARI

1985 werden folgende Disziplinen durchgeführt: **Männer:** 200 m, 400 m, 1500 m, 3000 m, 110 m Hürden, Stab, Weit, Diskus, Speer. **Frauen:** 100 m, 800 m, 3000 m, 400 m Hürden, Hoch, Weit, Kugel. Die andere Hälfte der Disziplinen findet dann 1986 statt.

Berechtigt sind die ersten 50 der Wertrangliste, aus deren Kreis die Veranstalter jeweils frei wählen können. Für die Wertung in den einzelnen Disziplinen zählen die fünf besten Resultate jedes Athleten – die Sieger erhalten schließlich 10.000 Dollar (7000 die Zweiten, 4000 die Dritten).

Für die Gesamtwertung zählen zwar alle errungenen Punkte, aber mit der Einschränkung, daß für jeden pro Meeting nur eine Disziplin gewertet wird. Die Sieger gewinnen hier 25.000 Dollar (15.000 gibt es für die Zweiten, 10.000 für die Dritten).

Die Punkteverteilung: 9, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1 für die Plätze eins bis acht; ein neuer Weltrekord bringt 6 Zusatzpunkte, eine Weltrekordeinstellung 3. Beim Finale, das die besten acht jeder Disziplin bestreiten, werden doppelte Punkte vergeben.

Gesponsert wird der Grand Prix von Mobil Oil mit rund 10,8 Millionen Dollar. Die Preise werden beim Finale direkt auf die Athletic Funds der nationalen Verbände überwiesen.

Soweit also die Fakten. Mir scheint der Grand Prix aber nicht nur Positives zu bringen, sondern auch einige Probleme.

Welches Schicksal werden die vom Terminkalender nicht berücksichtigten Meetings (1985 z. B. Koblenz, Paris) erfahren? Wie werden das TV und die Sponsoren reagieren? Ja werden die Topathleten dort überhaupt erscheinen, oder werden sie diese Meetings gar bevorzugen, da unter der Hand vielleicht mehr zu verdienen ist als beim Grand Prix? Besonders ungerecht finde ich den Austragungsmodus den Athleten gegenüber, deren Disziplinen gerade nicht ausgetragen werden. Supersportler wie Marita Koch oder Ed Moses, die ihre Konkurrenzen seit Jahren dominieren, sind 1985 von den größten Wettkämpfen praktisch ausgeschlossen! Mir erscheint es deshalb auch frag-



1985 Grand-Prix-geschädigt: Edwin Moses

Foto: AP

würdig, von einem Grand-Prix-Sieger, der doch der beste seines Sports (wie im Tennis oder der Formel I) sein soll, zu sprechen, wenn die Hälfte der Athleten in den Kampf um diesen Titel gar nicht eingreifen kann.

Abschließend die Meinung der österreichischen IAAF-Delegierten Erika Strasser, die den GP zwar befürwortet, aber meint: „Mich stört es, daß unsere Familie in verschiedene Kategorien geteilt wird, denn für junge und für schwächere Athleten wird es fast nicht mehr möglich sein, in Kontakt mit der Weltklasse zu kommen!“

#### Die Grand-Prix-Veranstalter 1985:

- 25. Mai: Bruce Jenner Classic, San Jose, USA
- 1. Juni: Prefontaine Classic, Eugene, USA
- 8. Juni: Znamensky Memorial, Moskau, SU
- 22. Juni: Rosicky Memorial, Prag, CS
- 2. Juli: DN-Galan, Stockholm, S
- 4. Juli: World Games, Helsinki, SF
- 16. Juli: Nikaia, Nizza, F
- 19. Juli: Peugeot-Talbot Games, London, GB
- 27. Juli: Bislett Games, Oslo, N
- 2. August: IAC/Coca-Cola, London, GB
- 4. August: Grand Prix, Budapest, H
- 21. August: Weltklasse, Zürich, CH
- 23. August: ISTAF, Berlin, D
- 25. August: Weltklasse, Köln, D
- 30. August: Van Damme Memorial, Brüssel, B
- 7. September: Grand Prix Finale, Rom, I

## ÖLV-Statistiker gesucht

Der Österreichische Leichtathletik-Verband sucht dringend einen Statistiker, der sich selbstständig mit allen Belangen der ÖLV-Bestenliste (Urgenz der Ergebnisberichte, Aufbereitung, EDV-Eingabe) beschäftigt.

Die Bezahlung erfolgt auf der Basis eines Werkvertrages.

Interessenten werden gebeten, mit Generalsekretär Gusenbauer telefonisch Kontakt aufzunehmen – 0222/65 73 50.

## Ehrenvolle Einberufung

ÖLV-Vizepräsidentin Erika Strasser erhielt dieser Tage die EAA-Einberufung als Jury-Mitglied zum Europacup-Finale am 17. und 18. 8. 1985 in Moskau.

## Ball der Leichtathleten

Am Samstag, 12. Jänner 1985, findet im Haus der Begegnung (1190 Wien, Gatterburggasse 2a) der 4. Ball der Wiener Leichtathletik statt. Beginn: 21 Uhr. Eintritt für Verbandsmitglieder S 120,- (für nicht dem Verband Angehörige S 180,-)

## Österr. LA-Rekorde – Stand: 15. November 1984

## Männer

100 m: 10,44 Joki Roland (ULC Weinland-NÖV) 29. 7. 83 Judenburg  
 200 m: 20,81 Joki Roland (ULC Weinland-NÖV) 12. 5. 83 Salzburg  
 400 m: 46,82 Fortelny Alex (WAT) 12. 8. 79 Innsbruck  
 800 m: 1:47,4 Klaban Rudolf (Reichsbund) 15. 10. 64 Tokio  
 1000 m: 2:18,20 Nemeth Robert (SVS BAWAG) 2. 9. 82 Schwechat  
 1500 m: 3:35,80 Nemeth Robert (SVS Schwechat) 29. 8. 84 Koblenz  
 1 engl. Meile: 3:52,42 Nemeth Robert (SVS BAWAG) 9. 9. 81 Rieti  
 2000 m: 4:59,56 Nemeth Robert (SVS Schwechat) 8. 8. 84 Klagenfurt  
 3000 m: 7:43,7 Millonig Dietmar (SVS BAWAG) 15. 8. 80 Lausanne  
 5000 m: 13:15,31 Millonig Dietmar (SVS BAWAG) 18. 8. 82 Zürich  
 10000 m: 27:42,98 Millonig Dietmar (SVS BAWAG) 28. 6. 82 Oslo  
 110 m Hürden: 14,06 Kreiner Herbert (ATSV Linz-Sparkasse) 15. 8. 82 Prag  
 400 m Hürden: 49,92 Futterknecht Thomas (U. St. Pölten) 22. 8. 84 Zürich  
 3000 m Hindernis: 8:17,22 Konrad Wolfgang (LAC Raiffeisen Innsbruck) 20. 8. 82 Berlin  
 Hoch: 2,22 m Tschirk Wolfgang (ULC Weinland-NÖV) 23. 7. 83 Ebensee  
 Weit: 8,00 m Dr. Rea William (ULC Weinland-NÖV) 13. 9. 80 Rovereto  
 Stabhoch: 5,45 m Fehringer Hermann (LCA Umdasch) 21. 6. 84 Armetten  
 Drei: 16,18 m Stummer Alfred (ULC Wildschek) 14. 10. 84 Hartberg  
 Kugel: 19,86 m Weitzl Erwin (SVS Schwechat) 22. 7. 84 Wien  
 Diskus: 63,32 m Frank Georg (KLC) 29. 9. 81 Klagenfurt  
 Speer: 82,16 m Pektor Walter (WAC) 16. 10. 68 Mexico City  
 Hammer: 76,12 m Lindner Johann (LC Villach) 11. 6. 84 Hainfeld  
 Zehnkampf: 8229 e P. Dr. Werthner Georg (ULC Linz-Oberbank) 7./8. 8. 82 Schielleiten  
 11,12 – 7,13 – 14,84 – 2,07 – 49,68 – 14,89 – 40,46 – 4,70 – 68,86 – 4:15,89  
 4 x 100 m: 39,9 ULC Wildschek  
 (Regner – Dr. Nepraunik – Nöster – Lang) 17. 6. 72 Lüdenscheld  
 4 x 200 m: 1:28,2 ULC Wildschek  
 (Bonesch – Lang – Dr. Nepraunik – Nöster) 19. 5. 70 Wien  
 4 x 400 m: 3:09,52 Nationalstaffel  
 (Rapek – Göschl – Tavernaro – Futterknecht) 17. 6. 84 Lissabon  
 4 x 400 m: 3:13,8 TI-Raiffeisen  
 (Siegl – Glösl – Zettl – Dr. K. Mayramhof) 10. 6. 79 Wien  
 3 x 1000 m: 7:16,1 SVS Schwechat-BAWAG  
 (Gruber – Nemeth – D. Millonig) 10. 6. 79 Wien  
 4 x 800 m: 7:39,4 SVS Schwechat  
 (Haas – Tschernitz – D. Millonig – Nemeth) 27. 9. 78 Schwechat  
 4 x 1500 m: 15:58,4 SVS Schwechat  
 (Jauk – Nemeth – Tschernitz – D. Millonig) 14. 9. 76 Südstadt  
 5000 m Gehen: 21:04,8 Toporek Martin (SVS BAWAG) 13. 9. 79 Wien  
 10000 m Gehen: 41:53,59 Toporek Martin (SVS BAWAG) 6. 6. 81 Schwechat  
 20000 m Gehen: 1:31:18,0 Toporek Martin (SVS BAWAG) 30. 5. 81 Fana/Bergen  
 Bisher beste Leistung:  
 25-km-Straßenlauf: 1:17,28 Hartmann Gerhard (SV Reutte) 16. 11. 83 Griesheim  
 Marathonlauf: 2:15:32 Hartmann Gerhard (SV Reutte) 25. 3. 84 Wien  
 20-km-Straßengehen: 1:25:46 Toporek Martin (ATUS Felixdorf) 9. 6. 84 Frederikstad  
 50-km-Straßengehen: 4:15:41 Siegele Wilfried (SVS Schwechat) 20. 5. 84 Esch-Alzette

## Männliche Junioren

100 m: 10,54 Joki Roland, 62 (ULC Weinland-NÖV) 20. 8. 81 Utrecht  
 200 m: 21,15 Joki Roland, 62 (ULC Weinland-NÖV) 20. 6. 81 Ebensee  
 400 m: 47,0 Glösl Peter, 60 (TI-Raiffeisen) 15. 7. 79 Trossingen  
 800 m: 1:47,6 Hillardt Mike, 61 (ATSV Linz-Sparkasse) 23. 8. 80 Klagenfurt  
 1000 m: 2:22,2 Nemeth Robert, 58 (SVS Schwechat) 31. 8. 77 München  
 1500 m: 3:40,7 Hillardt Mike, 61 (ATSV Linz-Sparkasse) 10. 8. 80 Traun  
 3000 m: 8:06,2 Konrad Wolfgang, 58 (TI-Raiffeisen) 16. 6. 77 Budapest  
 5000 m: 14:15,0 Millonig Dietmar, 55 (SVS Schwechat) 10. 8. 74 B. Bystrica  
 10000 m: 31:00,43 Benkö Julius, 62 (ULC Mäser) 1. 5. 81 Dornbirn  
 110 m Hürden: 14,44 Mandl Jürgen, 65 (USSV Graz) 2. 6. 84 Klagenfurt  
 400 m Hürden: 51,74 Rapek Andreas, 65 (ULC Wildschek) 22. 7. 84 Wien  
 2000 m Hindernis: 5:37,8 Lindtner Peter, 54 (SK Amateure Steyr) 18. 7. 73 München  
 3000 m Hindernis: 8:52,0 Lindtner Peter, 54 (SK Amateure Steyr) 31. 5. 73 Innsbruck  
 Hoch: 2,18 m Einberger Markus, 64 (Brixlegg SV) 26. 8. 83 Schwechat  
 Weit: 7,54 m Hertz Gerald, 53 (SK Amateure Steyr) 8. 5. 71 Steyr  
 Stabhoch: 5,11 m Kager Gerald, 63 (UKS Wien) 8. 6. 81 Hainfeld  
 Drei: 15,37 m Werthner Georg, 56 (ULC Linz-Oberbank) 27. 7. 75 Dornbirn  
 Kugel: 17,53 m Weitzl Erwin, 60 ATSE Graz-Volksbank) 11. 8. 79 Innsbruck  
 Diskus: 55,00 m Weitzl Erwin, 60 (ATSE Graz-Volksbank) 7. 7. 79 Graz  
 Speer: 75,88 m Malle Wilhelm, 56 (KLC) 4. 5. 75 Graz  
 Hammer: 64,06 m Beierl Michael, 62 (SVS BAWAG) 31. 5. 82 Hainfeld  
 Zehnkampf: 7842 P. Zellbauer Sepp, 52 (MLG) 11./12. 8. 71 Helsinki  
 11,0 – 7,38 – 13,49 – 2,04 – 48,8 – 15,1 – 39,70 – 4,00 – 58,94 – 4:27,5  
 10000 m Gehen: 43:40,5 Toporek Martin, 61 (SVS BAWAG) 22. 9. 79 Klagenfurt  
 4 x 100 m: 41,25 Nationalstaffel  
 (Zweier, 63 – Joki, 62 – Dallinger, 62 – Rhomberg, 64) 30. 8. 81 Judenburg

4 x 100 m: 42,41 Post SV-Graz  
 (Langusch, 67 – Bauer, 68 – Mirtl, 64 – Göschl, 64) 25. 9. 83 Graz  
 4 x 400 m: 3:13,48 Nationalstaffel  
 (Göschl, 64 – Slach, 65 – Stockklauser, 64 – Schwarzenpoller, 64) 28. 8. 83 Schwechat  
 3 x 1000 m: 7:35,3 TI-Raiffeisen  
 (Mair, 61 – Norz, 61 – Sailer, 61) 29. 6. 80 Graz  
 3 x 1000 m: 7:35,3 KAC  
 (Pessentheiner, 62 – Tscheppe, 61 – Hafner, 61) 6. 7. 80 Klagenfurt

## Männliche Jugend

100 m: 10,84 Hutter Heinz, 60 (SVS Schwechat) 2. 7. 77 Südstadt  
 200 m: 21,79 Hutter Heinz, 60 (SVS Schwechat) 28. 5. 77 Südstadt  
 400 m: 48,50 Kobau Wolfgang, 59 (KLC) 26. 6. 76 Orléans  
 800 m: 1:50,75 Schwarzenpoller Peter, 64 (U. St. Pölten) 23. 8. 81 Utrecht  
 1000 m: 2:27,57 Schwarzenpoller Peter, 64 (U. St. Pölten) 16. 5. 81 St. Pölten  
 1500 m: 3:48,77 Schwarzenpoller Peter, 64 (U. St. Pölten) 8. 8. 81 Innsbruck  
 3000 m: 8:28,22 Blaha Karl, 65 (ATUS Bruck) 24. 7. 82 Budapest  
 110 m Hürden: 14,38 Mandlbauer Harald, 66 (TS Lustenau) 29. 5. 83 Salzburg  
 300 m Hürden: 37,5 Schwarzenpoller Peter, 64 (U. St. Pölten) 6. 10. 81 St. Pölten  
 1500 m Hindernis: 4:16,9 Lindtner Peter, 54 (SK Amateure Steyr) 4. 6. 71 Linz  
 Hoch: 2,15 m Steiner Andreas, 64 (TI-Raiffeisen) 28. 8. 81 Blois  
 Weit: 7,53 m Steiner Andreas, 64 (TI-Raiffeisen) 27. 6. 81 Ebensee  
 Stabhoch: 5,01 m Kager Gerald, 63 (UKS Wien) 12. 8. 79 Innsbruck  
 Drei: 14,86 m Palz Siegfried, 62 (USSV Sparkasse Graz) 20. 9. 81 Wien  
 Kugel: 17,01 m Nebl Christian, 64 (ATSV Linz-Sparkasse) 9. 8. 80 Linz  
 Diskus: 53,02 m Weitzl Erwin, 60 (U. Leibnitz) 25. 9. 77 Pernitz  
 Speer: 70,98 m Malle Wilhelm, 56 (KLC) 7. 7. 73 Klagenfurt  
 Hammer: 58,26 m Gassenbauer Gottfried, 58 (ULC Wildschek) 31. 8. 75 Innsbruck  
 Zehnkampf: 7329 e P. Sterrer Franz, 62 (LCA doubrava) 6./7. 10. 79 Ebensee  
 11,24 – 7,19 – 12,40 – 1,97 – 50,55 – 15,01 – 35,00 – 4,00 – 48,32 – 2:45,2  
 7500 m Gehen: 23:17,4 Toporek Martin, 61 (LCC Wien) 8. 9. 78 Graz  
 4 x 100 m: 43,49 LCA doubrava  
 (Oberreiter, 57 – Wiesauer, 58 – Hübleitner, 58 – Haunold, 58) 22. 6. 74 Innsbruck  
 3 x 1000 m: 7:47,4 KLC  
 (Riepl, 61 – Jochum, 59 – Gursch, 60) 11. 9. 76 Klagenfurt

## Männliche Schüler

100 m: 11,0 Oberreiter Gerhard, 57 (LCA doubrava) 20. 5. 72 Neuhausen  
 11,0 Hutter Heinz, 60 (SVS Schwechat) 30. 8. 75 Schwechat  
 11,0 Glösl Peter, 60 (TI-Raiffeisen) 17. 9. 75 Innsbruck  
 200 m: 22,6 Koppitz Christian, 61 (ULC Graz) 2. 10. 76 Graz  
 22,78 Merker Harald, 64 (TV Mödling) 4. 6. 78 Südstadt  
 800 m: 1:54,0 Pichler Günther, 59 (LCA doubrava) 18. 8. 74 Innsbruck  
 2000 m: 5:39,6 Schwarzenpoller Peter, 64 (U. St. Pölten) 17. 6. 79 St. Pölten  
 110 m Hürden: 15,14 Würz Thomas, 63 (U. Salzburg) 30. 4. 78 Linz  
 Hoch: 2,01 m Prenner Werner, 60 (ATSE Longlife Graz) 20. 9. 75 Südstadt  
 Weit: 6,86 m Prenner Werner, 60 (ATSE Longlife Graz) 6. 7. 75 Graz  
 Stabhoch: 4,32 m Palz Siegfried, 62 (SSV Sparkasse Graz) 1. 10. 77 Graz  
 Kugel: 17,35 m Vlasny Andreas, 69 (ATSV Linz-Sparkasse) 23. 8. 84 Linz  
 Diskus: 49,34 m Vlasny Andreas, 69 (ATSV Linz-Sparkasse) 22. 7. 84 Innsbruck  
 Speer: 59,50 m Spann Wolfgang, 61 (U. Salzburg) 9. 10. 76 Salzburg  
 Hammer: 57,20 m Haid Reinhold, 63 (SGS Spittal) 26. 10. 78 Spittal/Drau  
 Sechskampf: 4062 P. Polzer Haymo, 63 (ULC Weinland) 15./16. 7. 78 Bludenz  
 11,87 – 14,45 – 1,87 – 15,5 – 49,80 – 2:55,0  
 3000 m Gehen: 15:18,0 Vondrak Klaus, 65 (Spittaler TV) 28. 6. 80 Salzburg  
 4 x 100 m: 45,99 USSV Sparkasse Graz  
 (Peck, 65 – Messner, 65 – Teschl, 65 – Mandl, 65) 29. 6. 80 Salzburg  
 3 x 1000 m: 8:13,1 MLG-Sparkasse  
 (Höblinger, 62 – Susnik, 62 – Kohout, 62) 17. 9. 77 Graz

## Frauen

100 m: 11,43 Käfer Karoline (KLC) 10. 6. 78 Fürth  
 200 m: 23,09 Käfer Karoline (KLC) 10. 6. 78 Fürth  
 400 m: 50,62 Käfer Karoline (KLC) 18. 6. 77 Klagenfurt  
 800 m: 1:59,4 Wildschek Christiane (ULC Wildschek) 23. 6. 79 B. Bystrica  
 1500 m: 4:12,94 Weilharter Doris (ATSV Innsbruck) 29. 8. 81 Budapest  
 3000 m: 9:10,92 Müller Anni (DSG Maria Elend) 30. 5. 84 Schwechat  
 5000 m: 16:27,2 Hozang Isabelle (SVS Schwechat) 6. 4. 84 Austin  
 100 m Hürden: 13,4 Prokop Liese (LAC Raiffeisen-Energie) 12. 10. 73 Wien  
 13,67 Lechner Riki (SVS Schwechat) 20. 8. 77 Sofia  
 400 m Hürden: 57,3 Sykora Maria (LAC Raiffeisen-Energie) 23. 6. 73 Frankfurt  
 Hoch: 1,93 m Gusenbauer Ilona (ULC Wildschek) 7. 10. 72 Wien  
 Weit: 6,54 m Kleinpeter Hanna (UKS Wien) 7. 6. 76 Basel  
 Kugel: 16,04 m Prokop Liese (LAC Raiffeisen-Energie) 5. 7. 75 Südstadt



Diskus: 55,86 m Weber Ursula (Cricket) 17. 7. 84 Wien  
 Speer: 61,80 m Janko Eva (LAC Raiffeisen-Energie) 27. 7. 73 Innsbruck  
 Siebenkampf: 5877 e P. Aigner Melitta (ÖTB Wien) 9./10. 7. 83 Vöcklabruck  
 15,27 - 1,77 - 14,43 - 25,59 - 5,60 - 43,76 - 2:14,91

4 x 100 m: 45,3 Nationalstaffel  
 (Hareter - Prenner - Schinzel - Haest) 30. 6. 74 Wien  
 4 x 100 m: 45,42 Nationalstaffel  
 (Wildschek - Schinzel - Hareter - Haest) 19. 6. 76 Südstadt  
 4 x 100 m: 45,88 TS Bregenz-Stadt  
 (H. Brüstle - I. Brüstle - Haest - Maier) 11. 8. 79 Innsbruck  
 4 x 200 m: 1:38,6 TS Bregenz-Stadt  
 (H. Brüstle - I. Brüstle - Maier - Haest) 1. 8. 79 Dornbirn  
 4 x 400 m: 3:34,42 Nationalstaffel  
 (Schinzel - Burger - Mühlbach - Wildschek) 20. 6. 76 Südstadt  
 4 x 400 m: 3:45,0 KLC  
 (Kienberger - Jerollitsch - Petutschnig - Käfer) 3. 9. 77 Wien  
 4 x 800 m: 9:29,8 Cricket  
 (Opelka - Albin - Undeutsch - Ronge) 23. 7. 81 Wien

Bisher beste Leistung:

10 km-Straßenlauf: 34:18 Fina Henriette (LAC Raiffeisen Innsbruck) 30. 5. 82 Krems  
 Marathonlauf: 2:39:22 Fina Henriette (LAC Raiffeisen Innsbruck) 30. 1. 83 Osaka

3 x 800 m: 7:00,3 KLC

(Hrgota, 65 - Messner, 65 - Kienberger, 63) 1. 7. 79 Südstadt

## Weibliche Jugend

100 m: 11,5 Hareter Gabi, 58 (ÖTB Wien) 19. 5. 74 Wien  
 200 m: 23,86 Schinzel Silvia, 58 (SVS Schwechat) 18. 8. 74 Innsbruck  
 400 m: 54,41 Schinzel Silvia, 58 (SVS Schwechat) 14. 9. 74 Innsbruck  
 800 m: 2:10,4 Heim Isolde, 62 (U. St. Pölten) 9. 7. 78 Bozen  
 1500 m: 4:30,5 Reiter Marion, 64 (LCAV doubrava) 24. 8. 80 Klagenfurt  
 100 m Hürden: 14,3 Prenner Petra, 58 (ATSE Lonflife-Graz) 22. 6. 74 Innsbruck  
 300 m Hürden: 43,66 Alge Ulrike, 69 (TS Lustenau) 2. 6. 84 Dornbirn  
 Hoch: 1,85 m Kirchmann Sigrid, 66 (U. Ebensee) 7. 8. 82 Traun  
 Weit: 6,08 m Danninger Karin, 58 (LAG Ried) 19. 5. 74 Ebensee  
 Kugel: 13,56 m Lehmann Bettina, 68 (ATSV Linz-Sparkasse) 18. 9. 79 Amstetten  
 Diskus: 43,16 m Lehmann Bettina, 68 (ATSV Linz-Sparkasse) 2. 6. 83 Linz  
 Speer: 50,24 m Kirchmann Sigrid, 66 (U. Ebensee) 16. 5. 82 Bad Ischl  
 Fünfkampf: 3842 e P. Skvara Sabine, 66 (TLC Feldkirchen) 20. 8. 82 Klagenfurt  
 15,42 - 10,61 - 1,79 - 5,55 - 2:28,92

4 x 100 m: 48,60 Nationalstaffel  
 (Sabernig, 66 - Dorfstetter, 67 - Tröger, 67 - Buxbaum, 66) 6. 6. 82 Lille  
 4 x 100 m: 49,10 ATSE Lonflife Graz  
 (Riedler, 61 - Platzer, 61 - Seidl, 60 - Murlasits, 61) 3. 7. 76 Graz  
 3 x 800 m: 7:00,3 KLC  
 (Hrgota, 65 - Messner, 65 - Kienberger, 63) 1. 7. 79 Südstadt

## Weibliche Junioren

100 m: 11,4 Hareter Gabi, 58 (ÖTB Wien) 29. 5. 75 Innsbruck  
 200 m: 23,2 Schinzel Silvia, 58 (SVS Schwechat) 16. 5. 76 Bukarest  
 400 m: 52,59 Haas Gerda, 65 (ASKÖ Kematen/Ybbs) 27. 8. 83 Schwechat  
 800 m: 2:06,4 Schrott Angelika, 57 (KLC) 19. 7. 75 Cilli  
 1500 m: 4:23,68 Hozang Isabella, 63 (SVS BAWAG) 6. 6. 81 Schwechat  
 3000 m: 9:33,12 Hozang Isabella, 63 (SVS BAWAG) 26. 9. 81 Klagenfurt  
 100 m Hürden: 14,00 Prenner Petra, 58 (ATSE Graz) 24. 8. 75 Athen  
 300 m Hürden: 42,43 Haas Gerda, 65 (ASKÖ Kematen/Ybbs) 4. 6. 83 St. Pölten  
 400 m Hürden: 60,85 Blüm Anita, 65 (SGS Spittal/Drau) 25. 8. 83 Schwechat  
 Hoch: 1,87 m Kirchmann Sigrid, 66 (U. Ebensee) 21. 7. 84 Wien  
 Weit: 6,15 m Lechner Riki, 57 (SVS Schwechat) 24. 8. 75 Athen  
 Kugel: 14,55 m Danninger Karin, 58 (LAG Ried) 23. 10. 76 Linz  
 Diskus: 47,87 m Mainig Iris, 48 (ATG) 15. 10. 66 Linz  
 Speer: 52,18 m Längle Veronika, 65 (TS Klaus) 17. 9. 83 Schaan  
 Siebenkampf: 5525 e P. Samitz Christine, 65 (SGS Spittal/Drau) 28./29. 5. 83 Götzis  
 14,89 - 1,77 - 12,13 - 26,30 - 5,73 - 38,38 - 2:26,45  
 4 x 100 m: 46,00 Nationalstaffel  
 (Krumpholz, 68 - Haas, 65 - Tröger, 67 - Buxbaum, 66) 26. 8. 83 Schwechat  
 4 x 100 m: 48,27 ULC Mäser Dornbirn  
 (Rumpeinig, 63 - Rhomberg, 66 - Stutz, 63 - Birk, 65) 28. 6. 81 Ebensee

## Weibliche Schüler

100 m: 12,0 Steringer Karoline, 54 (KLC) 22. 9. 68 Klagenfurt  
 200 m: 25,3 Petutschnig Elisabeth, 60 (KLC) 9. 6. 74 Graz  
 800 m: 2:14,3 Gallauer Sabine, 63 (ATSV Braunau) 17. 7. 77 Innsbruck  
 80 m Hürden: 11,95 Kiki Andrea, 63 (SSV Sparkasse Graz) 7. 10. 77 Graz  
 Hoch: 1,73 m Skvara Sabine, 66 (TLC Feldkirchen) 12. 7. 80 Vöcklabruck  
 Weit: 5,86 m Danninger Karin, 58 (LAG Ried) 20. 8. 72 Linz  
 Kugel: 15,79 m Lehmann Bettina, 68 (ATSV Linz-Sparkasse) 10. 10. 82 Schwechat  
 Diskus: 40,74 m Gleich Sabine, 63 (LCA Umdasch) 14. 7. 77 Linz  
 Speer: 44,50 m Gutschelhofer Christa, 61 (MLG-Sparkasse) 26. 7. 75 Dornbirn  
 Fünfkampf: 3693 e P. Skvara Sabine, 66 (TLC Feldkirchen) 12./13. 7. 80 Vöcklabruck  
 12,84 - 11,64 - 1,73 - 5,17 - 2:34,7  
 4 x 100 m: 51,01 ASKÖ Villach  
 (Tölderer, 63 - Tschernoschek, 63 - Pontasch, 63 - Uggowitz, 63) 18. 6. 77 Klagenfurt  
 3 x 800 m: 7:17,80 U. St. Pölten  
 (Holzinger, 62 - Kaiblinger, 63 - Heim, 62) 10. 10. 76 St. Pölten

# Österreichische LA-Bestenliste 1984, Allg. Klasse

Von OTTO BAUMGART

## Männer

100 m: 1982 10,58-11,08, 1983 10,44-11,02  
 10,58 Jokl Roland, 62 (ULC Weinland) 30. 5. Schwechat  
 10,61 Berger Andreas, 61 (LCAV doubrava) 1. 7. Vöcklabruck  
 10,63 Mayr Josef, 57 (ULC Linz) 1. 7. Vöcklabruck  
 10,77 Mark Christian, 62 (LAC Innsbruck) 20. 7. Wien  
 10,82 Hegenbart Willi, 63 (KLC) 3. 6. Klagenfurt  
 10,84 Zipfelmayer Rudolf, 66 (ULC Wildschek) 6. 5. St. Pölten  
 10,84 Gründl Mario, 60 (ÖTB OD) 1. 7. Vöcklabruck  
 10,86 Lichtenegger Ewald, 54 (KLC) 22. 5. Klagenfurt  
 10,89 Neumayer Markus, 62 (LAC Krems) 6. 5. St. Pölten  
 10,89 Göschl Wolfgang, 64 (Post SV Graz) 20. 7. Wien  
 10,90 Winkler Harald, 64 (USSV Graz) 3. 6. Klagenfurt  
 10,90 Lins Stefan, 65 (LG Montfort) 30. 6. Bludenz  
 10,90 Krabatsch Clemens, 66 (LCAV doubrava) 2. 9. Wien  
 10,91 Dallinger Erich, 62 (LCAV doubrava) 14. 7. München  
 10,92 Langusch Jörg, 67 (Post SV Graz) 15. 9. Klagenfurt  
 10,93 Mautendorfer Bruno, 65 (LC Villach) 3. 6. Klagenfurt  
 10,94 Zeiner Gerald, 65 (LCA Umdasch) 2. 9. Wien  
 10,97 Schilling Alex, 62 (SVS Schwechat) 6. 5. St. Pölten  
 10,97 Tschan Harald, 61 (SVS Schwechat) 6. 5. St. Pölten  
 10,97 Teigl Kurt, 61 (SVS Schwechat) 6. 5. St. Pölten  
 10,97 Purkrabek Bernhard, 54 (U. Salzburg) 3. 6. Klagenfurt  
 200 m: 1982 21,24-22,43, 1983 20,81-22,30  
 21,10 Jokl Roland, 62 (ULC Weinland) 30. 5. Schwechat  
 21,45 Berger Andreas, 61 (LCAV doubrava) 21. 7. Wien  
 21,4 Mark Christian, 62 (LAC Innsbruck) 1. 7. Innsbruck  
 21,80 Mautendorfer Bruno, 65 (LC Villach) 21. 7. Wien  
 21,84 Purkrabek Bernhard, 54 (U. Salzburg) 5. 7. Innsbruck  
 21,89 Dallinger Erich, 62 (LCAV doubrava) 21. 7. Wien

21,98 Zipfelmayer Rudolf, 66 (ULC Wildschek) 1. 7. Wien  
 21,99 Semmelrath Wolfgang, 60 (WAT) 2. 9. Wien  
 22,00 Gründl Mario, 60 (ÖTB OD) 2. 6. Klagenfurt  
 22,01 Langusch Jörg, 67 (Post SV Graz) 16. 9. Klagenfurt  
 22,02 Skarits Christian, 65 (ELC) 2. 9. Wien  
 22,04 Futterknecht Thomas, 64 (U. St. Pölten) 26. 5. Bratislava  
 22,07 Mayr Josef, 57 (ULC Linz) 2. 6. Klagenfurt  
 22,14 Hegenbart Willi, 63 (KLC) 2. 6. Klagenfurt  
 22,19 Zeiner Gerald, 65 (LCA Umdasch) 2. 9. Wien  
 22,20 Krabatsch Clemens, 66 (LCAV doubrava) 2. 9. Wien  
 22,22 Rapek Andreas, 65 (ULC Wildschek) 1. 7. Wien  
 22,26 Göschl Wolfgang, 64 (Post SV Graz) 25. 8. Klagenfurt  
 22,28 Lagler Andreas, 59 (ULC Linz) 5. 5. Salzburg  
 22,32 Lichtenegger Ewald, 54 (KLC) 2. 6. Klagenfurt  
 400 m: 1982 47,87-49,99, 1983 47,30-49,6  
 47,33 Futterknecht Thomas, 62 (U. St. Pölten) 3. 6. Klagenfurt  
 47,58 Göschl Wolfgang, 64 (Post SV Graz) 3. 6. Klagenfurt  
 47,97 Rapek Andreas, 65 (ULC Wildschek) 9. 6. Mailand  
 48,07 Tavernaro Herwig, 61 (TS Gisingen) 14. 7. Innsbruck  
 48,52 Gulle Klaus, 63 (SGS Spittal) 3. 6. Klagenfurt  
 48,60 Meier Albert, 63 (TS Vorwerk) 22. 6. Wien  
 48,91 Werthner Georg, 58 (ULC Linz) 7. 7. Innsbruck  
 49,11 Schwarzenpoller Peter, 64 (U. St. Pölten) 1. 7. Schwechat  
 49,21 Semmelrath Wolfgang, 60 (WAT) 22. 6. Wien  
 49,29 Lichtenegger Ewald, 54 (KLC) 2. 7. Klagenfurt  
 49,38 Lagler Andreas, 59 (ATSV Linz) 20. 5. Ebensee  
 49,42 Zelinitz Gert, 60 (ATSE Graz) 21. 6. Wien  
 49,55 Steiner Lorenz, 53 (U. Salzburg) 3. 6. Klagenfurt  
 49,5 Stockklauser Thomas, 64 (LG Montfort) 1. 7. Bludenz  
 49,62 Ehrie Klaus, 66 (ULC Mäser) 29. 9. München  
 49,65 Jochum Gerhard, 59 (KLC) 21. 6. Wien  
 49,71 Rhomberg Eimar, 64 (LG Montfort) 29. 9. Bozen  
 49,75 Zeilermayr Hermann, 63 (SK A. Steyr) 1. 7. Vöcklabruck

49,79 Mark Christian, 62 (LAC Innsbruck) 8. 8. Innsbruck  
 49,93 Feigl Alfred, 62 (LCAV doubrava) 18. 8. Wien  
 800 m: 1982 1:49,21-1:54,90, 1983 1:48,65-1:56,28  
 1:48,59 Tavernaro Herwig, 61 (TS Gisingen) 21. 7. Wien  
 1:48,82 Hillardt Mike, 61 (ATSV Linz) 5. 9. Vöcklabruck  
 1:50,29 Nemeth Robert, 58 (SVS Schwechat) 5. 9. Vöcklabruck  
 1:50,45 Svaricek Peter, 65 (Wr. Berufssch.) 21. 7. Wien  
 1:50,68 Blaha Karl, 65 (KSV) 29. 8. Rovereto  
 1:51,20 Feigl Alfred, 62 (LCAV doubrava) 22. 8. Linz  
 1:51,34 Schwarzenpoller Peter, 64 (U. St. Pölten) 21. 7. Wien  
 1:51,60 Egger Alois, 51 (T. Schwaz) 21. 7. Wien  
 1:51,72 Miedler Gerald, 61 (ÖTB Wien) 15. 9. Nicosia  
 1:52,18 Urban Christian, 64 (TS Gisingen) 2. 6. Klagenfurt  
 1:52,56 Pessentheiner Winfried, 62 (LC Villach) 2. 6. Klagenfurt  
 1:52,73 Ehrie Klaus, 66 (ULC Mäser) 24. 6. Hollabrunn  
 1:53,14 Zeilermayr Hermann, 62 (A. Steyr) 21. 7. Wien  
 1:53,19 Göschl Wolfgang, 64 (Post SV Graz) 30. 6. Hartberg  
 1:53,23 Kohout Klaus, 62 (MLG) 2. 6. Klagenfurt  
 1:53,76 Dörfler Wolfgang, 60 (KAC) 1. 7. Klagenfurt  
 1:53,94 Arber Martin, 65 (ULC Wildschek) 10. 6. Mailand  
 1:54,03 Futterknecht Thomas, 62 (U. St. Pölten) 1. 7. Schwechat  
 1:54,23 Uschan Bernhard, 61 (Post SV Graz) 25. 8. Klagenfurt  
 1:54,57 Haase Bernd, 63 (ATG) 2. 6. Klagenfurt  
 1000 m: 1982 2:18,20-2:30,87, 1983 2:20,24-2:31,40  
 2:23,17 Tavernaro Herwig, 61 (TS Gisingen) 5. 5. Salzburg  
 2:24,24 Miedler Gerald, 61 (ÖTB Wien) 20. 6. Wien  
 2:24,47 Urban Christian, 64 (TS Gisingen) 5. 5. Salzburg  
 2:24,59 Svaricek Peter, 65 (Wr. Berufssch.) 20. 6. Wien  
 2:25,09 Haberl Alexander, 61 (U. Purgstall) 20. 6. Wien  
 2:25,15 Kohout Klaus, 62 (MLG) 20. 6. Wien  
 2:26,82 Millionig Dietmar, 55 (LC Villach) 5. 9. Vöcklabruck  
 2:27,21 Blaha Karl, 65 (KSV) 5. 9. Vöcklabruck

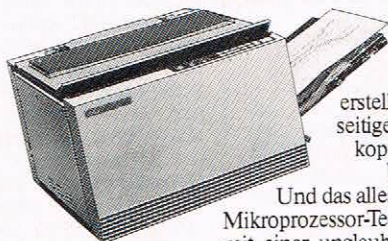




## Xerox Marathon Kopierer



Der neue  
Xerox 1020.



Der kleine Marathon,  
der anderen Kleinen  
davonläuft.

Unglaublich, daß so ein kleiner Kopierer so viele Eigenschaften der großen haben kann. Trotz kleinem Preis. Denn der Xerox 1020 macht nicht nur

Superkopien. Im Format A5 bis B4. Er erstellt auch doppelseitige Kopien. Oder kopiert Details aus Überformaten.

Und das alles - dank seiner Mikroprozessor-Technologie - mit einer unglaublichen Verlässlichkeit. Xerox 1020. Klein, aber ein echter „Marathon“. Unschlagbar in Ausdauer und Technik.

## RANK XEROX

schafft Vorsprung.

Ich bin an einer Produktdemonstration interessiert.

Ich möchte zunächst weiteres Informationsmaterial.

Name: \_\_\_\_\_

Position: \_\_\_\_\_

Firma: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

An Rank Xerox Austria Gesellschaft m.b.H.  
Nußdorfer Lände 29-33, 1191 Wien

DR. KOSSDOFF & PARTNER

Erwina Lidolt

## VOLLWERT-TRENNKOST

Erprobte Rezepte



136 Seiten, 16,5x23,5 cm, Spiralbindung, S 189,-, DM 27,-  
Die Trennung von Eiweiß und Kohlehydraten innerhalb einer Mahlzeit unter vorwiegender Verwendung frischer und naturbelassener Produkte, ergänzt durch viel Salat, Gemüse oder Rohkost, hilft gesund werden und bleiben. Mit über 400 schmackhaften, phantasievoll zusammengestellten Rezepten bringen Sie Abwechslung und Freude auf den Tisch. Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder bei:

**VERITAS-Buchhandlung,**  
Singerstraße 26, 1010 Wien  
**VERITAS-Buchhandlung,**  
Harrachstraße 5, 4020 Linz

Plabutsch-Siegerehrung (von links): Horst Röthel, Peter Schatz, Helmut Rattinger  
Foto: Fasching

### Maria Elend, 14. 10.

#### 14. Int. Geländelauf

Weibl. Kinder II (550 m): 1. Katja Hynek 2:16,0.  
Männl. Kinder II (550 m): 1. Markus Abuja 2:04,0.  
Weibl. Kinder I (1650 m): 1. Brigita Hafnar, YU 6:35,0. Männl. Kinder I (1650 m): 1. Harald Widermann 5:37,4. Weibl. Schüler (1650 m): 1. Bettina Stauder 6:03,2. Männl. Schüler (2200 m): 1. Denis Ozegovic, YU 7:14,2. Weibl. Jugend (2200 m): 1. Bärbl Pogelschek 8:49,2. Damen I (2200 m): 1. Anni Müller 7:57,4. Damen II (2200 m): 1. Greta Rozman, YU 8:28,6. Männl. Jugend (3300 m): 1. Erich Kokaly 10:44,6. AK4 (3300 m): 1. Anton Gasser 12:10,0. AK3 (3300 m): 1. Rok Stros, YU 11:06,2. AK2 (4950 m): 1. Peter Miklauth 15:49,0. AK1 (4950 m): 1. Janez Umek, YU 16:11,2. Junioren (6600 m): 1. Ralf Rader, 22:05,2. Herren (6600 m): 1. Rudolf Altersberger 20:47,0. 2. Hans Wünschler 20:54,4. 3. Franz Schifrer 21:09,2.

### Wien, 17. 10.

#### GOL-Cup, 1. Lauf im Donaupark

Herren, M1 (1,6 km): 1. M. Stelzhammer 5:43. 2. A. Matzenauer 5:44. 3. G. Vuleta 5:53. 4. Ch. Hilbert 5:53. 5. M. Lehner 5:56. M2 (2,6 km): 1. R. Rath 9:43. 2. M. Bejcek 9:47. 3. R. Böhm 9:53. 4. Th. Kisics 10:02. 5. G. Grasser 10:05. M3 (3,2 km): 1. M. Edelbacher 11:00. 2. E. Husek 11:24. 3. Th. Edlinger 11:24. 4. R. Elouardi 11:33. 5. Ima Vojinovic 11:40. M4 (3,9 km): 1. M. Gerhart 14:17. 2. M. Rosenfeld 14:19. 3. H. Spacil 14:47. OK (3,9 km): 1. R. Wagner 14:27. 2. A. Raab 14:30. 3. M. Bucek 15:16.

Damen: W1 (1,3 km): 1. T. Hübner 4:07. 2. S. Smolka 4:10. 3. C. Keiblinger 4:13. 4. R. Picker 4:13. 5. M. Portele 4:20. W2 (1,6 km): 1. S. Elouardi 5:46. 2. N. Ludwig 5:54. 3. L. Maslowska 5:09. 4. M. Hansi 6:13. 5. P. Heger 6:22. W3 (2,6 km): 1. S. Gloggnitzer 11:14. 2. E. Passer 11:19. 3. S. Heider 11:35. 4. M. Pallin 11:56. 5. T. Krebs 12:00. (3,2 km): 1. K. Leiser 15:46. 2. S. Csurgay 16:03. 3. K. Pertschy 16:32.

### Graz, 20. 10.

#### Rund um den Plabutsch (10 Meilen)

MH: 1. Peter Schatz 51:08. 2. Horst Röthel 52:01. 3. Helmut Rattinger 52:11. 4. Vinko Budis, YU 52:34. 5. Hans Wünschler 53:23. 6. Vedat Zogejani, YU 53:44. 7. Johann Kahr 54:09. 8. Franz Innerkofler 54:30. 9. Franz Frois 54:36. 10. Petar Grocevic, YU 55:03. 11. Peter Matzalik 55:06. 12. Ursus Goldbacher 55:08. 13. Andrej Grandinscak, YU 55:50. 14. Erwin Sindlhofer 56:25. 15. Erich Wasserbauer 56:37. 16. Herbert Kropf 56:59. 17. Andreas Wimler 57:37. 18. Damir Hren, YU 57:51. 19. Ante Karabotic, YU 58:11. 20. Manfred Ehrenberger 58:30. 21. Gerhard Walter 58:36. 22. Walter Messis 58:49. 23. Johann Eisl 59:10. 24. Anton Birtic, YU 59:16. 25. Alois Figaro 59:17. M1: 1. Kurt Mayer 55:01. 2. Ivan Marchiotti, YU 56:32. 3. Hans Enzersfellner 57:17. 4. Kurt Jantschgi 57:53. 5. Josef Vogel 58:08. 6. Ante Tokic, YU 58:17. 7. Milan Tojic, YU 58:28. 8. Peter Gollowitsch 58:30. 9. Hans-Peter Leitner 58:56. 10. Peter Bürger 59:01. M2: 1. Heinz Tiefengraber 55:40. 2. Horst Elmer 59:04. 3. Ivica Miletic, YU 59:21. 4. Robert Csrepta 1:01:21. 5. Harald Feldmann 1:02:25. 6. Günther Polzi 1:03:06. 7. Johann Köck 1:04:02. 8. Werner Patz 1:04:33. 9. Herbert Schick 1:05:00. 10. Boris

Tony's **LAUFSPORT** Boutique

1020 WIEN  
Praterstraße 21, Tel. 2417332  
Geöffnet Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 8-12 Uhr

**Transtex®**  
**Böffler**

Spez. Laufwäsche für den Winter  
Hosen mit Windschutz  
Der Wiener Laufspezialist







Mit einer Swatch als Weihnachtsgeschenk liegen Sie auf alle Fälle richtig.

Foto: Swatch

## Neu: Nostalgische „Café“-Kanne von Thermos

Von Großmutter's Kaffeekanne inspiriert, entwarf Thermos, der weltgrößte Hersteller von Isoliergefäßen, ein neues Produkt. Hinter nostalgischem Design verbirgt sich moderne Technik: Die vakuumisolierte Kanne hat ein Fassungsvermögen von einem Liter und hält Getränke bis zu 24 Stunden heiß. Durch den Kunststoffmantel der Behälter auch nach einem Fall auf den Fußboden noch heil. Der spezielle Verschuß und Ausguß machen die Bedienung kinderleicht und verhindern das Nachtropfen von Kaffee.

Die formschöne „Café“-Kanne erinnert nicht nur Großeltern an längst vergangene Tage, sondern weckt auch in der Jugend die Sehnsucht nach der „guten, alten Zeit“.

Neben Nostalgie spielt auch modernes Design eine bedeutende Rolle: Dem Modetrend der Saison entsprechend, gibt es Thermos-Kannen (0,25 l bis 1 l) im aktuellen Streifenlook und in den beliebten Österreichfarben Rot-Weiß-Rot.



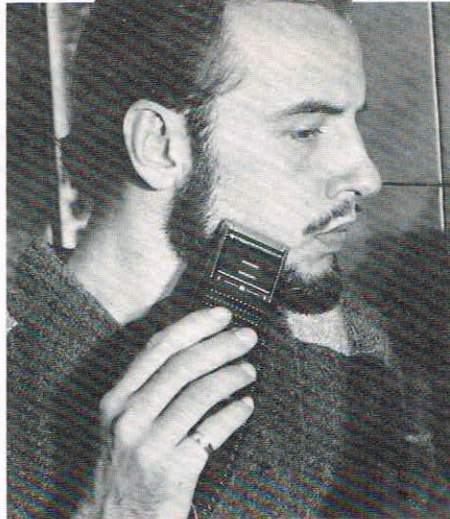
„Café“-Kanne von Thermos – ein praktisches Geschenk für gute Freunde!

Foto: Thermos

## Der neue Braun-Rasierer: Gründlichkeit in 1-2-3-Dimensionen

Das „System 1-2-3“ arbeitet in drei Schaltbereichen für Kurzhaar-, Langhaar- und gleichzeitiger Rasur mit Langhaar- und Kurzhaarsystem, wobei mittels eines Zentralschalters alle Funktionen während der Rasur ohne Umgreifen gesteuert werden können.

Im Elektrofachhandel wird der neue Braun-Rasierer ca. S 1388,- kosten.



Ein Weihnachtsgeschenk, das sicher viel Freude bereitet

Foto: Braun

## UN PO' BELLA ITALIA A CASA . . .

Unter der klingenden Bezeichnung „Vesuvio“ findet die Hausfrau seit kurzem eine neue Produktlinie „alla Italia“ beim Lebensmittelhändler. Mit Ravioli, Tortellini mit Fleisch- oder Käsefüllung und Pasta asciutta möchte Inzersdorfer der traditionellen Liebe unserer Landsleute zur italienischen Küche Rechnung tragen.

Weit mehr als eine halbe Million Österreicher verbringen alljährlich ihren Sommerurlaub im südlichen Nachbarland. Allein in der Bundeshauptstadt hat sich die Zahl der italienischen Restaurants in den letzten zehn Jahren vervierfacht und nimmt weiterhin ständig zu. Daß sich der Liebhaber von Spezialitäten „alla Bolognese, Napoli, Roma oder Milano“ nicht nur mehr in den vielen Ristorantes, Cucchinas und Tavernas verwöhnen lassen möchte, zeigt die Nachfrage im Detailhandel mit aller Deutlichkeit: Der Trend zum Selbermachen nimmt zu – „a casa“ ist groß in Mode. Zwischen 1979 und 1983 ist der Ravioli-Markt um 62% gewachsen!

Hingegen ist die Doppelbelastung vieler Hausfrauen wie auch das Bedürfnis nach mehr Freizeit nicht immer mit der Begeisterung für „Tortellini alla mamma“ vereinbar – und gerade da fällt dem guten Fertigergericht eine wichtige Rolle zu. Abschmecken, nachwürzen – sprich verfeinern nach persönlichem Geschmack – macht Spaß und prägt den individuellen Stil jeder guten Küche. – Buon appetito! Vesuvio von Inzersdorfer gibt es in der praktischen Ritschdose.



Für Liebhaber der italienischen Küche: Tortellini – mit Fleisch oder Käse gefüllt

Foto: Inzersdorfer

## Letzte Meldungen

**Michael McLeod (GB)**, Olympiadritter über 10.000 m, wurde in Madrid während eines Straßenlaufes von einem Zuschauer in Laufkleidung niedergeschlagen. Der in Führung liegende Britte hatte den Lauf vorher als „Juxrennen“ bezeichnet, was den Stolz einiger Spanier gekränkt haben dürfte. Übrigens sollen zu Silvester eventuell österreichische Spitzenläufer in Madrid an den Start gehen.

**Edwin Moses (USA)**, zweifacher 400-m-Hürden-Olympiasieger, legte in Los Angeles ein Acht-Punkte-Programm zur „Säuberung“ der Finanzpraktiken bei internationalen LA-Meetings vor, das Zahlungen „unter dem Tisch“ verhindern soll.

**Die LA-Bewerbe der Olympischen Spiele 1988 in Seoul** sollten auf Wunsch der US-Fernsehgewaltigen am Vormittag entschieden werden, um in den USA live am Abend zu sehen zu sein. Gegen einen solchen Ausverkauf an das Fernsehen hat sich nun das Internationale Olympische Comité ausgesprochen.

**Josef Scharmer** gewann am 25. November überlegen vor Hubert Haas den Hauptbewerb beim 3. Winter-Cross-Lauf des SV Grün-Weiß Micheldorf in Molln.

**Takayuku Nakayama (J)** siegte im Marathon von Fukuoka – dem dritten seiner Laufbahn – in 2:10:00 Stunden.

Mitte Jänner 1985 erscheint

# Marathon

Das Laufmagazin für jede Jahreszeit

Nr. 1/1985

mit (unter anderem) folgenden Themen:

### Laufsport:

Trainingstips von Hubert Millonig  
Straßenlauf-Bilanz 1984

### Leichtathletik:

Welt-Rückschau 1984  
Rudolf Klavan: Mittelstreckentraining

### Skilanglauf:

Vorschau auf Seefeld  
Saisonbeginn der Volksläufer

### Porträt:

Regina Mandl